№ 170 — 161. Jahrgang

Lippische Landes-Zeitung

Detmold, Sonnabend, 23. Juli 1927

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Landes und der angrenzenden Bezirke

Die Lippische Landes-Zeitung mit den unentgeltlichen Beilagen „Die Frau im Heim und Beruf", „Gut Brand", „Turn- und Sportschau", „Deutsches Lied", „Vaterländische Blätter", „Kinder-Zeitung", „Der Handwerksmeister" und „Der Landwirt" erscheint täglich frühmorgens, außer Montags. Monatl. Bezugspreis 2 ℳ, im Postbezug 2 ℳ zuzügl. Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt, bei Streik oder Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Herausgeber: Hofrat Staercke. Verantwortlicher Redakteur: Erich Meinhard, für die Anzeigen: Wilh. Brand. Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, sämtl. in Detmold. Geschäftsstelle in Detmold, Paulinenstr. 14.

Anzeigenpreis: 12 G.-Pfg., Familienanzeigen und Stellengesuche 10 G.-Pfg., amtliche Anzeigen 20 G.-Pfg. die Millimeterzeile oder deren Raum; Reklamen 40 G.-Pfg. Schwieriger Satz mit 50 % Aufschlag. Beilagengebühr 1000 Stück 15 G.-M., bei Teilauflage höher. Platzvorschriften mit erhöhtem Zeilenpreis. Bei Wiederholungen und Abschlüssen Rabatt nach Tarif. Zahlungspflicht 8 Tage nach Rechnungserteilung. Anzeigenrabatt gilt als Kassenrabatt und kommt in Wegfall bei Überschreitung der Zahlungsfrist, bei zwangsweiser Einziehung durch Klage und außergerichtl. Vergleichen. Postscheckkonto Hannover Nr. 7065. Telegramm-Adresse: Landeszeitung Detmold. Druckereigebäude in Detmold, Leopoldstr. 12. Fernspr. Nr. 22, 24 u. 46. Vertretungen in allen Orten des Lipperlandes.

Ruhe vor dem Sturm?

Der tote König Ferdinand. — Das liberale Regiment. Bratianu. — Das Rätsel Carol. — Der König — ein Kind.

König Ferdinand von Rumänien liegt auf der Totenbahre. Der Tod gebietet Schweigen und Trauer. Die nationalistische Presse Frankreichs kann gleichwohl ihren stillen Jubel nicht verbergen, daß Ferdinand von Hohenzollern als Rumänenkönig Kaiser Wilhelm II. von Hohenzollern den Absagebrief schrieb und die Kriegserklärung aushändigen ließ. Persönliche Abstammung, militärische Vergangenheit, eigenes Empfinden, das ist die Lehre der Geschichte, spielen in dem Leben der Monarchen eine untergeordnete Rolle, wenn die unerbittlichen Forderungen der Staatsraison über sie hinwegschreiten. Das hat König Ferdinand in seinem Leben aufs Bitterste erfahren müssen. Persönliche Demütigungen blieben ihm dabei nicht erspart.

Die Frau, die er sich als Begleiterin durchs Leben erkoren hatte, war trotz des Bündnisses, das Rumänien vor dem Weltkriege mit Deutschland verband, und trotz ihrer coburgischen Abstammung in ihrem Herzen stets englischer Gesinnung gewesen und geblieben. So stand sie denn auch nach Kriegsausbruch sogleich auf der Seite der Entente. Sie hatte aber politisch wenig Einfluß, so lange der altergraute und erprobte König Carol lebte. Das änderte sich mit seinem Tode. Jonel Bratianu, einer der größten Intriganten unter den Balkan-Politikern, war ihr Vertrauter und ihr Günstling. Nicht, als ob sie sonst keine Günstlinge besessen hätte! Aber der Bruch des deutsch-rumänischen Bündnisses und der Anschluß Rumäniens an die Entente ist das Werk Marias von Rumänien und Jonel Bratianus.

Die liberale Partei dieses Bratianu, der auch jetzt rumänischer Ministerpräsident ist, führt wohl den Namen liberal, hat aber mit Liberalismus schlechthin nichts zu tun. Die gesamte liberale Presse Großbritanniens verwahrt sich heute dagegen, daß der Name des Liberalismus von Bratianu in der von ihm beliebten Weise mißbraucht wird. Das rumänische Wahlrecht, das mit dem italienischen des Faschismus nahe verwandt ist, darf als ein Hohn auf die Prinzipien des Liberalismus charakterisiert werden. Von einem allgemeinen gleichen, unmittelbaren und geheimen Wahlrecht wissen die Rumänen nichts. Sonst wäre es ja auch gar nicht möglich, daß der Hauptgegner Bratianus, Averescu, bei den Parlamentswahlen vor einem Jahre die absolute Mehrheit erhielt und jetzt völlig aus dem Parlament verdrängt worden konnte. Wer in Rumänien die Wahlen macht, schafft sich selbst so viele Mandate, als er will und schaltet jeden politischen Gegner aus, der ihm nicht behagt. Im Wahlmachen aber sind die Brüder Bratianu Meister.

Das rumänische Staatswesen, das der sterbende König einem Kinde hinterläßt, ist keineswegs gefestigt. Wohl ist Rumänien aus dem Kriege doppelt so groß hervorgegangen, als es in ihn eintrat, aber der innere Friede blieb diesem Lande bis zur Stunde versagt. Sämtliche Minderheiten, die Bulgaren, die Ungarn, die Deutschen, die Russen stehen in schärfstem Widerspruch zu dem herrschenden Gewaltregiment Bratianus, die rumänischen Parteien liegen sich fortgesetzt in den Haaren und bekämpfen sich in wildestem Hader, und die Krone selbst verstand es nicht immer, über den Parteien zu stehen. Der greise König Carol betrachtete es während seiner langjährigen Regierungszeit als vornehmste Aufgabe der Monarchie, die soziale, wirtschaftliche und politische Ausgleichsstelle der verschiedenen Parteien zu sein. Auch König Ferdinand versuchte, dem Beispiel seines Vorgängers zu folgen, doch scheiterte sein staatspolitisches Bemühen an den Intrigen seiner Frau und ihrer Günstlinge.

Diese sind nun tatsächlich die Erben Ferdinands von Hohenzollern geworden. Der ganze Regentschaftsrat setzt sich aus ihren Kreaturen zusammen. Das braucht nicht so zu sein. Der Sohn Ferdinands, der langjährige Thronfolger Carol, zeigte außergewöhnliche geistige Veranlagungen, eine starke politische Begabung und schon als junger Mensch den Willen, der Korruption im Staate ein Ende zu machen. Er hatte aber den großen Fehler, daß er nicht Herr seines Triebslebens war, sich von einem Liebesabenteuer in ein anderes stürzte und es dadurch seinen politischen Gegnern leicht machte, ihn aus dem Wege zu räumen. So mußte er denn auf Grund einer Liebesaffäre mit einer verheirateten Frau vor zwei Jahren endgültig auf den Thron verzichten.

Der Exthronfolger Carol ist das große, politische Rätsel, das den Diplomaten heute zu denken gibt. Bratianu hat unmittelbar nach Ableben des Königs Ferdinand die französische Regierung gebeten, Carol keine Ausreisepapiere zu gewähren. Die Einreiseerlaubnis nach Rumänien und zur Teilnahme am Begräbnis seines Vaters erhält er sicher nicht. Wäre Carol, wie die Brüder Bratianu auszustreuen belieben, wirklich politisch völlig ungefährlich, dann hätten sie keinerlei Veranlassung, ihn an der Erfüllung seiner natürlichen Kindespflichten zu verhindern. In letzter Zeit hat er sich freilich merklich zurückgehalten. Die Gründe für diese Zurückhaltung entziehen sich der breiteren Oeffentlichkeit. Es ist aber anzunehmen und wird von gut unterrichteter Seite bestätigt, daß Carol gegenwärtig glaubt, daß seine Stunde noch nicht gekommen ist. Er ist noch jung und hat Zeit, zu warten.

Der fünfjährige König Michael II., ein Sohn des Exkronprinzen Carol und der griechischen Prinzessin Helene, ist völlig in der Hand des Regentschaftsrates oder, was dasselbe ist, Bratianus und seiner Großmutter Maria. An Hofintrigen, an denen der rumänische Hof bisher schon überreich war, wird es künftighin um so weniger fehlen, als die ehrgeizige verwitwete Königin Maria allen Einfluß aufbieten wird, um die Königin-Mutter Helene von ihrem Sohne fernzuhalten. Es liegt auf der Hand, daß die herrschende Clique sich in dem jungen König ein Werkzeug der Rache heranzieht, wenn sie nicht alle Einflüsse auszuschalten in der Lage ist, die den König aufklären und über die wahren Verhältnisse im Staate zu unterrichten imstande sind.

Das Testament König Ferdinands

Ein Brief an Bratianu — Letzte Bitte an Carol: Keine Handlung gegen den Thronverzicht

Die Testamentseröffnung

Bukarest, 22. Juli. Gestern wurde in Sinaja das Testament des verstorbenen Königs Ferdinand in Anwesenheit der königlichen Familie sowie sämtlicher Minister eröffnet. Der erste Teil wurde im Januar 1925, also zu einer Zeit, als Kronprinz Carol noch Thronfolger war, verfaßt. Darin vermacht der König das Schloß Cotroceni und das Schloß Sinaja der Königin Maria zur Nutznießung bis zu ihrem Tode. Dem Kronprinzen Carol vermacht er den überwiegenden Teil seines Vermögens, Landgüter, Schlösser und eine Reihe Häuser. Sein übriges Grundvermögen vermacht er dem Prinzen Nikolaus und der Königin Helene von Griechenland. Der Königin Maria von Jugoslawien, die als regierende Königin eines anderen Landes in Rumänien keinen Grundbesitz haben kann, hinterläßt er ihren Anteil in Geld und Effekten. Die Prinzessin Ileana erhält ein Landgut und ein Palais. 50 Millionen Lei in Effekten und Bargeld erhalten verschiedene Institute. Schließlich setzt er noch eine Stiftung zur Unterstützung von Offizieren und Angestellten des Hofes ein.

In dem ein Jahr später verfaßten Nachtragstestament annulliert er wegen des Thronverzichts des Kronprinzen Carol die im ersten Testament für ihn getroffenen Verfügungen und vermacht die Nutznießung der ursprünglich Carol zugedachten Vermögensteile der Königin Maria bis zur Volljährigkeit des Thronfolgers. Sobald also der jetzt fünfjährige König Michael volljährig ist, wird er unbeschränkter Eigentümer dieses Vermögens. Carol erhält seinen Pflichtanteil, der ihm in Geld und Effekten ausgezahlt wird.

Kurz vor seinem Tode hat König Ferdinand einen Brief an den Ministerpräsidenten Bratianu geschrieben, der erst gestern eröffnet werden durfte. In dem Brief schreibt der König, sein ganzes Leben habe er für sein Land gearbeitet, er wünsche, daß Rumänien auch unter Michael vorwärts komme. Er bitte alle Bürger, Michael dabei behilflich zu sein, und besonders auch seinem Sohn Nikolaus, der als Regent mit berufen sei, eine heilige Pflicht zu erfüllen. Weiter heißt es in dem Brief, er, der König, könne nicht an die Zukunft denken, ohne sich seines lieben Sohnes Carol zu erinnern, dem er aufrichtig ein glückliches Leben im neuen, selbst gewählten Geschick wünsche. Er sei sicher, daß Carol als vaterlandsliebender Rumäne dafür tätig sein werde, daß Rumänien sich unter seinem Nachfolger Michael in Ruhe vorwärts entwickele. Er selbst sei entschlossen, um die Ruhe des Landes nicht zu stören, seinen Sohn nicht wiederzusehen und verlange von ihm, daß er nicht ohne Erlaubnis der Regierung nach Rumänien zurückkehre. Er mache es ihm zur Pflicht, die durch seinen freiwilligen Thronverzicht eingegangenen Verpflichtungen einzuhalten.

In der Montagssitzung der Kammer wird der Führer der Nationalen Bauernpartei, Maniu, eine Erklärung seiner Partei verlesen, wonach diese mit den von der Regierung getroffenen Maßnahmen betreffs der Thronfolge einverstanden sei, jedoch von der Regentschaft erwarte, daß eine Ära demokratischer Gesetzmäßigkeit eröffnet werde.

Der Leichnam des Königs Ferdinand wurde am Mittwoch aus Sinaja nach Bukarest übergeführt. In den Morgenstunden wurde der Leichnam in der Halle des Schlosses Pelesch bei Sinaja aufgebahrt. Um 10 Uhr trafen aus Bukarest die Mitglieder des Regentschaftsrates und der Regierung in einem Sonderzuge in Sinaja ein. Um ½12 Uhr begab sich die königliche Familie mit den Mitgliedern des Regentschaftsrates in einen kleinen Saal, wo die feierliche Eröffnung des Testamentes erfolgte. Um 12 Uhr wurde der Sarg von dem Adjutanten des Königs und hohen Offizieren auf eine Lafette gehoben, die von Pferden zum Bahnhof von Sinaja gezogen wurde. Um 1 Uhr wurde der Leichnam in einem Sonderzuge nach Bukarest überführt, wo 1000 Kanonenschüsse seine Ankunft ankündigten und sämtliche Kirchenglocken läuteten. Auf einem langen Trauerwagen wurde der Sarg in den großen Saal des Palastes von Cotroceni getragen und dort auf einem Katafalk aufgebahrt. Den geschlossenen Sarg deckt die rumänische Flagge und die königliche Standarte, darauf Säbel und Hut eines Generals der Bergjäger. Ringsum zerstreut weiße Lilien. Von den fremden Missionen, der Regierung und dem Parlament sind Blumenkörbe aufgebaut, darunter ein Korb weißer und roter Rosen mit den Farben des Deutschen Reiches und einem weißen Band mit der Inschrift „Der deutsche Reichspräsident". Vier hohe Offiziere halten die Ehrenwache. Noch in der Nacht fand unter Teilnahme der Königin, der Prinzessin Ileana, des Prinzen Nikolaus, der Prinzessin Elisabeth und des Prinzen Hohenlohe ein Gottesdienst statt.

*

Carol will an der Trauerfeier teilnehmen

Bukarest, 22. Juli. **Prinz Carol von Rumänien soll gestern bei dem Regentschaftsrat telegraphisch um die Erlaubnis nachgesucht haben, an den Beisetzungsfeierlichkeiten seines Vaters teilnehmen zu dürfen. In der Umgebung des Prinzen verlautet, daß Carol das Telegramm auf Drängen der Frau Lupescu abgesandt haben. In Bukarest verlautet, daß Prinz Carol sich abermals feierlichst verpflichtet habe, keinerlei Schritte zu unternehmen, die geeignet wären, die Ruhe in Rumänien zu gefährden.**

wtb. **Paris**, 22. Juli. Der „Matin" stellt fest, daß Prinz Carol von Rumänien sich noch immer in seiner Villa in Neuilly bei Paris befindet. Gleichzeitig veröffentlicht das Blatt eine Mitteilung, die ihm eine hochstehende Persönlichkeit im Namen des Prinzen überreichte, und in der es heißt, daß Prinz Carol von Rumänien, der in seinen Gefühlen der lebhaften Zuneigung durch den Tod seines Vaters getroffen wurde und in seinen Gefühlen der Ergebenheit gegenüber den Verfügungen souverän berührt ist, bedauert, augenblicklich der Presse keine Mitteilung machen zu können.

Man sieht an der Abfassung der Mitteilung, so fügt das Blatt hinzu, daß Prinz Carol von seinem Recht überzeugt sei und nicht die Hoffnung verliert, den Thron seines Vaters zu besteigen.

Querschnitt durch den Tag

Die Verhältnisse in Wien haben sich einigermaßen beruhigt. Der Generalstreik sowie der Verkehrsstreik sind beendet, der Betrieb der Eisenbahnen und der Post scheint wieder normal zu sein. Der Wiener Gemeinderat ist bereits zusammengetreten, der Nationalrat (das Landesparlament) tritt am 25. d. M. zusammen. Hierdurch wird die Erörterung der entsetzlichen Vorgänge des Freitag vor. Woche auf den parlamentarischen Weg gewiesen, auf dem hoffentlich Beruhigung eintritt, obwohl nicht zu leugnen ist, daß das aufreizende Verhalten Hüben und Drüben, wie die Abwesenheit der Regierung bei der Begräbnisfeier der ersten halben Hunderts der Gefallenen und die provozierende Erklärung des österreichischen Bauernbundes die Erbitterung nach erhält. Die Regierung scheint eine gründliche parlamentarische Aussprache über die Revolte zu wünschen; wenn das Verhalten der Polizei untersucht werden soll, so will sie auch eine Verfolgung der Anstifter der blutigen Ereignisse; außerdem verlangt sie die sofortige Auflösung der Gemeindeschutzwache, deren Beibehaltung, wenn nicht schon Errichtung, ihr der gesetzlichen Grundlage zu entbehren scheint. Ungewiß ist noch die endgültige Stellungnahme der Regierung gegenüber dem Verlangen der Sozialdemokratie nach einer Umbildung, durch die etwa ein Drittel des Kabinetts durch Sozialisten besetzt werden würde. Die Sozialisten erblicken darin die beste Gewähr einer Beruhigung, weil ein solches Ministerium mit bestem Erfolge sowohl kommunistische wie faschistische Angriffe abwehren könnte. In der Regierung des Monsignore Seipel scheint [illegible] die Ablehnung gegen ein Zusammengehen [illegible] sten zu überwiegen. Alles deutet [illegible] Gegensätze auch bei Eintritt [illegible] hzigung um nichts vermindert [illegible]

Acht einflußreiche [illegible] n eine Erklärung erscheine[illegible] gründe auseinandersetzen, [illegible] Lordy und der konserva[illegible] einer Umgestaltung [illegible] d der der heutigen konservativen Regierung geschieht, so geschieht sie bestimmt, aber in einem verhängnisvollen Sinne, von einer etwaigen künftigen Regierung der Labourpartei. Darum verlangen die Unterzeichner von allen konservativen Parlamentariern ein einmütiges Vorgehen, „um das heutige Haus der Lords, das man mit Recht für die schwächste zweite Kammer der Welt erklärt hat, zu einem wahrhaft konstitutionellen und unangreifbaren Organismus auszugestalten."

*

Der belgische Minister de Brocqueville hat die Erwiderung der deutschen Regierung auf seine Angriffe gegen die Reichswehr dadurch beantwortet, daß er seine Vorwürfe einfach wiederholt, ohne auf die deutschen Widerlegungen einzugehen. Das Verhalten erinnert an das mancher klatschsüchtigen Basen vor Gericht. Sie können nicht beweisen, aber sie behaupten. Europa lacht. (Nur in Paris hat man das Lachen verlernt.)

*

Paris lacht auch nicht über die Rede Poincarés in Lacken, worin er sich plötzlich als den Friedensengel hinstellte, der über Locarno und Thoiry seine segnenden Fittiche breitet. In England und Amerika beginnt man sich zu fragen, was diese Friedensgeste des alten Kriegshetzers sie kosten soll? D.

Die Portoerhöhung beschlossen

Annahme der Gebührenvorlage durch den Verwaltungsrat der Reichspost

Der 15 Pfg.-Brief

wtb. **Berlin**, 22. Juli. (Drahtb.) **Der Verwaltungsrat der Reichspost beschloß in seiner heutigen Sitzung, das Briefporto im Ortsverkehr auf 8 Pfg. festzusetzen. Der Brief im Fernverkehr soll entsprechend dem Antrag des Arbeitsausschusses 15 Pfg., über 20 bis 250 Gramm 30 Pfg. und über 250 bis 500 Gramm 40 Pfg. kosten. Drucksachenkarten, auch mit anliegender Antwortkarte, sollen der ermäßigten Gebühr von 3 Pfg. unterliegen. Im übrigen bleibt es für das Drucksachenporto bei den Vorschlägen des Arbeitsausschusses, nämlich 5 Pfg. bis 50 Gramm. Auch die anderen Portoerhöhungen wurden entsprechend dem Vorschlag des Arbeitsausschusses beschlossen. Der Rest der Vorlage soll am Sonnabend erledigt werden.**

*

Schätzel begründet seine Vorlage

wtb. **Berlin**, 22. Juli. Im Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost, der heute endgültig über die Gebührenerhöhung Beschluß fassen soll, begründete der Reichspostminister Dr. Schätzel die Gebührenerhöhungsvorlage. Es sei ein ungedeckter Mehrbedarf von 427 Millionen Reichsmark festgestellt, zu dessen Deckung die Erhöhung der Gebühren 208 Millionen Reichsmark erbringen solle, während der Rest von 219 Millionen Reichsmark durch Rationalisierungsmaßnahmen und Heranziehung der Reserven gedeckt werden soll. Außerdem soll für dauernde Anlagen auf dem Wege der Anleihe ein Betrag von 170 Millionen verfügbar gemacht werden. Der Minister betonte dann, daß der Postbetrieb in kaufmännisch-wirtschaftlicher Weise umgestellt worden sei. Die Ausgaben seien heute schon über die Grenze des Vertretbaren hinaus abgedrosselt. Ohne Gebührenerhöhung würden u. a. auch die Mittel zu einer Besoldungserhöhung fehlen. Die Deutsche Reichspost hole mit der Gebührenerhöhung lediglich den Angleich an den allgemeinen Preisstand nach.

Zum Konflikt Braun-Keudell

Keine öffentliche Reichsratssitzung von den Sommerferien.

Berlin, 22. Juli. (Radio.) Zu dem Konflikt des Reichsinnenministers mit der preußischen Staatsregierung erfährt das „B. T.", daß, wie nunmehr feststeht, eine öffentliche Reichsratssitzung vor den Sommerferien nicht mehr stattfinden wird. Der Streitfall wird am morgigen Sonnabend im Geschäftsordnungsausschuß behandelt werden. Gegenstand der Beratung sind sowohl die Erklärung des Reichsinnenministers von Keudell der vorigen Woche als auch die gestrige Gegenerklärung des preußischen Ministerpräsidenten Braun. Es ist für diese Beratung im Geschäftsausschuß besondere Vertraulichkeit proklamiert. Das Ergebnis soll erst in der ersten öffentlichen Reichsratssitzung nach den Ferien, also in der ersten September-Hälfte, bekannt gegeben werden.

Hörsings politische Ausflüge

Die Reichsregierung gegen den Reichsbanner-Aufruf.

Berlin, 21. Juli. Amtlich wird gemeldet: **Der Vorsitzende des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold, Oberpräsident Hörsing, hat in diesen Tagen einen Aufruf veröffentlicht, der sich mit den letzten Ereignissen in Wien befaßt. Der Aufruf enthält scharfe und beleidigende Angriffe gegen österreichische Behörden und gegen die österreichische Regierung selbst. Die Reichsregierung sieht sich veranlaßt, ihrem lebhaften Bedauern über diesen Aufruf Ausdruck zu geben, der geeignet ist, die herzlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Oesterreich zu trüben.**

Professor Barms über die Kriegsschuldfrage

wtb. **Berlin**, 22. Juli. Gestern abend fand auf Einladung des Arbeitsausschusses deutscher Verbände ein Abendessen zu Ehren der Anwesenheit des amerikanischen Professors Barms statt. Gouverneur a. D. Dr. Schnee begrüßte die Gäste und hieß Professor Barms willkommen. Prof. Barms dankte in seiner Erwiderungsansprache für die Begrüßung und betonte, daß seit seinem letzten Aufenthalt in Berlin sich auf dem Gebiet der Kriegsschuldfrage nichts geändert habe, daß vielmehr die inzwischen veröffentlichten Dokumente nur den Beweis für die Richtigkeit des von ihm vertretenen Standpunktes erbracht hätten. Als Ergebnis seiner Forschungen stellte Prof. Barms fest, daß man drei Staaten, nämlich Serbien, Rußland und Frankreich eine gewisse Schuld am Kriege nachweisen könne, während England jedenfalls nicht das zur Verhinderung des Krieges notwendige getan habe. — Anschließend hieran sprach Reichsminister a. D. Rosen für ein aktives Vorgehn der Regierung in der Kriegsschuldfrage. Reichsminister a. D. Dernburg hob sodann hervor, daß die gegen Deutschland geltend gemachten Vorwürfe, insbesondere der Vorwurf des Imperialismus, heute schon als lächerlich bezeichnet werden müßten.

Um die Neutralität des Beamtenbundes

Berlin, 22. Juli. (Eig. Drahtb.) Die dem Deutschen Beamtenbund angehörenden Mitglieder der Reichstagsfraktionen der Deutschnationalen Volkspartei, des Zentrums, der Bayrischen Volkspartei, der Deutschen Volkspartei und der Wirtschaftlichen Vereinigung haben an den Vorsitzenden des deutschen Beamtenbundes, Flügel, gemeinsam ein Schreiben gerichtet, in dem sie im Hinblick auf die Tätigkeit der innerhalb des Bundes entstandenen sozialdemokratischen Arbeitsgemeinschaft Maßnahmen zur Wahrung der Neutralität des Bundes fordern. In dem Schreiben heißt es: Wir betonen mit aller Offenheit, nicht länger mit einer öffentlichen Kritik des Bundesvorstandes zurückhalten zu wollen, wenn nicht die notwendigen Maßnahmen getroffen werden, um die parteipolitische Neutralität des Deutschen Beamtenbundes sicherzustellen.

Dumm-Dumm-Geschosse in Wien?

wtb. **Wien**, 22. Juli. Die „Arbeiterzeitung" erhebt gegen den Polizeipräsidenten den Vorwurf, daß am vorigen Freitag von der Polizei Dum-Dum-Munition verwendet worden sei. Sachverständige hätten dies nach Untersuchung der Wunden festgestellt. Die „Arbeiterzeitung" sei im Besitze eines großen Postens dieser Munition. Es handele sich um Scheibenmunition mit Bleispitze und Jagdmunition mit abgeplatteten Spitzen. Das Blatt verlangt vom Polizeipräsidenten Aufklärung und Bestrafung der schuldigen Beamten.

Die Polizeidirektion nimmt in einer heute mittag veröffentlichten Erklärung zu dieser Behauptung der „Arbeiterzeitung" Stellung. Die von der Sicherheitswache verwendete Munition sei ausschließlich den Beständen des Heeresministeriums entnommen. Außerdem sind während der Demonstration Waffenhandlungen von den Demonstranten geplündert worden, wobei auch Jagdmunition fortgeschleppt wurde. Trotzdem hat der Polizeipräsident eine besondere Kommission eingesetzt, die die von der „Arbeiterzeitung aufgestellten Behauptungen einer Prüfung unterziehen soll.

*

wtb. **Wien**, 22. Juli. (Drahtb.) Aus dem Justizpalast stiegen heute an einer Ecke Flammen auf. Die Feuerwehr löschte in kurzer Zeit den Brand, der infolge Inbrandsetzung eines noch glimmenden Balkens durch Luftzug entstanden war.

Ermittlungsverfahren gegen den Generalsekretär der Friedensgesellschaft. Der Oberreichsanwalt hat laut „Voss. Zeitung" gegen den Generalsekretär der Deutschen Friedensgesellschaft, Gerhard Seger-Berlin, zwei Ermittlungsverfahren wegen Landesverrats eingeleitet. Das eine Verfahren richtet sich gegen zwei Vorträge in Berlin und Hannover, in denen Seger die Zeitfreiwilligen-Frage und ein Rundschreiben des „Hochschulringes" der Universität Freiburg im Breisgau über dessen angebliche Beziehungen zur Reichswehr berührte. Das zweite Verfahren richtet sich gegen die Broschüre Segers „Wehrhafte Republik?", in der aggressive Tendenzen der Rechtsverbände bekämpft werden und die Entwicklung der Reichswehr, besonders der Etat, kritisch betrachtet wird.

Flottenparade vor Rügen

Berlin, 22. Juli. (Drahtb.) **Mitte September** werden auf der Insel Rügen und in dem dazugehörigen Seegebiet gemeinsame Uebungen der Reichswehr und der Flotte stattfinden. Reichspräsident von Hindenburg und Reichswehrminister Dr. Geßler werden an den Veranstaltungen teilnehmen. Im Rahmen der Uebungen wird am 14. September vor der Insel Rügen eine Flottenparade stattfinden.

---

wtb. **London**, 22. Juli. (Drahtb.) Das Unterhaus nahm heute in 3. Lesung mit 338 gegen 86 Stimmen die Budgetvorlage für 1927 an.

Auslandsnachrichten

Sémard wieder verhaftet.

wtb. **Paris**, 22. Juli. (Drahtb.) Der kommunistische Parteisekretär Sémard, der seinerzeit zugleich mit Léon Daudet aus dem Gefängnis befreit worden war, ist heute vormittag im kommunistischen Gewerkschaftshaus verhaftet und zur Verbüßung seiner Strafe der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Der „Intransigeant" verzeichnet das Gerücht, daß sich Léon Daudet in einem kleinen Badeort an der belgischen Küste aufhalte. In Paris nimmt man allgemein an, daß Daudet die Hauptstadt nicht verlassen hat.

Frankreich und die Olympischen Spiele.

wtb. **Paris**, 22. Juli. Da die französische Regierung beschlossen hat, eine französische Beteiligung an den Olympischen Spielen aus Mangel an Mitteln für diesen Zweck nicht zu subventionieren, veröffentlicht das „Journal" heute einen Aufruf zu einer nationalen Subskription mit dem Hinweis, daß Frankreich auf diesen Spielen doch wohl vertreten sein müsse.

Neues vom Tage

Beim Rudern ertrunken.

Ein mit fünf Damen besetztes Ruderboot kenterte auf dem Bodensee auf der Höhe von Bad Schachen, als zwei der Damen die Sitze wechseln wollten. Die Opernsängerin Voltmar und die Gattin des Opernsängers Werl, beide aus Breslau, sind ertrunken.

Eine verhängnisvolle Schußwaffe.

In Zielenzig (Mark) ereignete sich ein schwerer Unglücksfall. Als ein Mühlenbesitzer vom Felde nach Hause kam, fand er seine Frau tot vor. Sie hielt einen Revolver in der Hand. Es ist anzunehmen, daß sich beim Weglegen der Waffe ein Schuß gelöst und sie getötet hat. Als der Mann sich über die Leiche beugte, löste sich abermals ein Schuß aus dem Revolver und der Unglückliche brach, in die Brust getroffen, zusammen. Glücklicherweise besteht bei ihm keine Lebensgefahr.

Tödlicher Flugzeugabsturz.

In der Nähe von Rudow bei Berlin stürzte gestern nachmittag ein Sportflugzeug aus großer Höhe ab. Die beiden Piloten konnten nur als Leichen geborgen werden. Das Flugzeug ist vollständig zertrümmert. Ueber die Ursache des Absturzes ist noch nichts bekannt.

Lippe-Land

Die Herbstmanöver der 6. Division

Bekanntlich finden die Herbstmanöver der 6. Division in der Gegend von Bad Driburg statt. So sind unter anderen Orten vornehmlich Bad Driburg Ende September mit Stäben und Truppen stärker belegt worden und zwar in der Zeit vom 19.—29. September. Eine vorübergehende Unterbringung findet in der Nacht vom 23. zum 24. September statt. Diese Truppen verlassen Bad Driburg am 24. September, morgens. Abgesehen von dieser vorübergehenden Unterbringung in der Nacht vom 23. zum 24. Sept. ist beabsichtigt, an den anderen Tagen Bad Driburg als Unterkunftsort für die höheren Stäbe des Reichswehrministeriums und der Division vorzusehen. Dafür werden in dieser Zeit nur kleine Truppenverbände dort untergebracht werden. Voraussichtlich kommen für Bad Driburg in Frage: Vom 19. September ab der Leitungsstab (Stab 6. Division) mit etwa 15 Offizieren, 50 Mann. Vom 24. September ab der obengenannte Stab der 6. Division. Außerdem Stab Infanterieführer VI 5 Offiziere, 16 Mann, Stab Artillerieführer VI 4 Offiziere, 16 Mann, Stab Artillerie-Regiment 6 8 Offiziere, 79 Mann, Stab Nachrichten-Abteilung 6 8 Offiziere, 40 Mann. Vom 23. September ab der Herr Reichswehrminister, der Herr Chef der Heeresleitung, der Herr Chef der Marineleitung, der Herr Oberbefehlshaber der Gruppe I, der Herr Chef des Heerespersonals, der Herr Chef des Truppenamtes, der Herr Chef des Wehramtes, drei Waffeninspekteure. Im ganzen etwa 30 Offiziere Am 24. 9. mittags bis 26. 9. morgens die durch 7. (bayr.) Pionier-Bataillon aufgestellte verstärkte Pionier-Kompagnie in Stärke von höchstens 200 Mann. Hieraus geht hervor, daß Bad Driburg in der Nacht vom 23. zum 24. 9. mit Stäben und Truppen sehr stark belegt wird.

— **Der Ordre pour le mérite im Wehrkreise VI.** In der neuen Rangliste für 1927 werden im Wehrkreise VI folgende Ritter des Ordens Pour le mérite aufgeführt: der Kommandeur der 6. Division und Befehlshaber im Wehrkreise VI, Generalleutnant Frhr. v. Ledebur in Münster, der Infanterie-Führer VI, Generalmajor Fritsch in Hannover, der Major im Stabe des Infanterie-Führers VI, Major Lüters in Hannover, der Major im Stabe der 6. Division, Groppe in Münster, der Oberst und Kommandeur des 16. Inf.-Rgts. in Oldenburg, Gudovius, der Oberst und Kommandeur des 17. Inf.-Rgts. in Braunschweig, Pflugradt, der Oberst und Kommandeur des 18. Inf.-Rgts. in Paderborn, Freiherr von Schleinitz. Ausgeschieden ist im letzten Jahre infolge Uebertritts in den Ruhestand der Infanterie-Führer VI in Hannover, Generalleutnant Freiherr v. Forstner, der auch das Eichenlaub zu dem Orden besaß. Infolge Beförderung zum Infanterie-Führer III schied Oberst v. Bünau, Kommandeur des 17. Inf.-Rgts. in Braunschweig, aus, und der Hauptmann und Kompagniechef im Ausbildungsbataillon des 18. Inf.-Rgts. in Detmold, Gabke, wurde unter Beförderung zum Major zum Lehrer an der Infanterie-Schule in Dresden ernannt.

— **Aus dem Johanniterorden.** Als Nachfolger des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen, der seinen Posten als Herrenmeister des Ordens niederlegte und zum Ehrenmitgliede ernannt wurde, ist Prinz Oskar von Preußen zum Herrenmeister ernannt. Die Würde als Ordenshauptmann, die bis zur Uebernahme der Präsidate, hat Generalleutnant v. Tramon übernommen, der von 1897—1908 Generalfeldoffizier der 19. Division in Hannover war.

— **Zu dem am Sonntag nach St. Andreasberg fahrenden Sonderzug der Reichsbahn** wird von dem zuständigen Betriebsamt in Bielefeld mitgeteilt, daß so viel Karten verkauft seien, daß der Sonderzug bestimmt fahren wird. Der Vorverkauf der Karten ist für sämtliche Stationen verlängert worden und wird erst am Sonntag geschlossen. Es können diesmal bis zum Abgang des Zuges Karten verkauft werden. Trotz der Verlängerung des Kartenverkaufs ist es ratsam, nicht bis zum letzten Augenblick mit der Lösung der Karten zu warten, da aller Voraussicht nach der Zug wieder voll besetzt wird.

— **Meisterprüfung.** Vor der Meisterprüfungskommission der Handwerkskammer im Tischlergewerbe bestanden ihre Meisterprüfung die Herren Fritz Brenker, Detmold, Albert Baz, Ehrentrup, Rud. Diekmann, Jerxen, Ernst Hunke, Helpup, Albrecht Steinkamp, Sylbach.

— **Nachträgliche Annahme von Anträgen auf Barablösung von Morgenkuleihen.** Die Anleihealtbesitzstellen bei den Finanzämtern sind nachträglich ermächtigt worden, Anträge auf Barablösung noch bis zum 31. August d. Js. entgegenzunehmen, a) wenn die Voraussetzungen des § 233 der Zivilprozeßordnung für Wiedereinsetzung in den vorigen Stand erfüllt sind (Verhinderung durch Naturereignisse oder andere unabwendbare Zufälle), oder b) wenn Gründe vorliegen, die die Abweisung des Antrages für den Anleihegläubiger als eine besondere Härte erscheinen lassen. Vordrucke für die Anmeldung können bei den Anleihealtbesitzstellen angefordert werden.

Zur Schäferhundschau am Sonntag

Von W. Brecht.

Keine Hunderasse hat sich so durchgesetzt wie der Deutsche Schäferhund. Auch das Ausland schätzt ihn. Dabei tut es der Sache wenig Abbruch, daß man unseren braven Schäferhund in Frankreich „Elsäßer" nennt. Die Deutsche Dogge nennt man ja auch nicht „Deutsch", sondern „Dänisch", und der Deutsche Spitz heißt „Pommer". Den riesenhaften Aufschwung verdankt der Deutsche Schäferhund in erster Linie der zielbewußten Tätigkeit des Deutschen Schäferhundvereins, der mit 27 000 Mitgliedern an der Spitze der kynologischen Vereine steht. Doch niemals hätte der Schäferhundverein diesen Erfolg gehabt, wenn die von ihm vertretene Rasse nicht hervorragende Eigenschaften aufzuweisen hätte. Hauptsächlich während des Krieges zeigte sich der Deutsche Schäferhund allen Anforderungen gewachsen. Ich habe selbst Gelegenheit gehabt, die Tätigkeit der Meldehunde an der Front zu beobachten. Der Schäferhund war die bevorzugte Rasse. Lebhaft stehen vor meinen Augen die Leistungen dieser Tiere, von denen mir einige unvergeßlich sein werden, z. B. die schwarze Wanda und Luz I. Es lohnt sich also, sich mit dieser edlen und urdeutschen Hunderasse zu beschäftigen. Am Sonntag, 24. Juli, veranstaltet die Ortsgruppe Detmold des Deutschen Schäferhundvereins eine Zuchtschau, die es jedem Laien möglich macht, sich von dem heutigen Stand der Zucht ein Bild zu machen. Es werden Hunde gezeigt werden, die den Typus des Schäferhundes in vollendeter Form zeigen. Es wird also interessant sein, am Sonntag den Weg nach dem Falkenkrug zu nehmen.

Detmold

— **Der Bremer Sonntagszug verkehrt bis September.** Die Sonntagszüge Nr. 1078 S, Bremen Hbf. ab 5.22 Uhr, Herford ab 9.44 Uhr, Detmold an 10.22, Horn-Bad Meinberg an 10.38 Uhr, und Nr. 1078 S, Horn-Bad Meinberg ab 19.27 Uhr, Detmold ab 19.44, Herford an 20.32 Uhr, ab 20.42 Uhr, Bremen Hbf. an 0.30 Uhr verkehren auch an den Sonntagen im August und September dieses Jahres.

— **Für den Feriensonderzug am 2. August von Detmold nach München** sind noch Fahrkarten zum ermäßigten Preise am Fahrkartenschalter zu haben. Die Karten können auch auf Stationen, die von den Sonderzügen nicht berührt werden, oder auf denen Sonderzüge nicht halten, bestellt und in Empfang genommen werden.

— **Ein Unglücksfall** ereignete sich gestern abend auf der Hornschen Straße, wo ein Motorrad infolge der durch den Regen verursachten Glätte ausrutschte und beide Fahrer auf die Straße warf. Eine auf dem Soziussitz fahrende Dame wurde durch den Sturz erheblich verletzt, während der Fahrer nur leichtere Verletzungen davontrug. Das Motorrad wurde ebenfalls stark beschädigt. — Auf der Langen Straße kam gleichfalls ein Motorradfahrer zu Fall, ohne jedoch Schaden zu erleiden.

— **Ein Wäschediebstahl** wurde in der Nacht zum Donnerstag von einer Wäscheleine am Alexanderplatz verübt, wobei den Dieben mehrere braune mit rot gestreifte Damenschürzen in die Hände fielen. Das ist wiederum vielen eine Mahnung, die Wäsche nachts nicht draußen hängen zu lassen, zumal in diesem Falle die Wäschestücke noch von der Straße her sichtbar waren. Sachdienliche Mitteilungen nimmt die Kriminalpolizei entgegen.

— **Zum heutigen Europameister-Vorgroßkampf** Veranstaltung nur bei anhaltend trockenem Wetter am Krummen Hause stattfindet. In diesem Falle wird die Umgebung des Kampfplatzes bis zum Mausoleum durch die hiesige Feuerwehr abgesperrt. Der Zugang zu den Ring- und den übrigen Sitzplätzen ist durch die beiden Hauptkassen oberhalb des Krummen Hauses und einer solchen ebenfalls oben rechts von der Restauration aus. Die Kasse für die Stehplätze befindet sich oberhalb des Mausoleums, der Zutritt ist nur von hier aus möglich. Die Kampfleitung muß darauf bringen, daß den Anweisungen der Platzordner unbedingt Folge geleistet wird. Die Rahmenkämpfe beginnen 8,15 Uhr und die der Europameister gegen 9,15 Uhr. Nach Beendigung verkehren Extrawagen der Straßenbahn nach allen Richtungen. Sollte sich das Wetter auch weiterhin ungünstig gestalten, so findet die Veranstaltung in den Sälen des Neuen Kruges statt. Für diesen Fall kommen wegen der beschränkten Raumverhältnisse die Stehplätze zu 0,50 RM. nicht zum Verkauf. Auf alle Fälle ist zu raten, sich vorsichtshalber in den Vorverkaufsstellen Zigarrenhäuser Diekmann (Langestr.), Schnare (Hornsche Str.), Lange (Bruchstr.) und Redecker (Paulinenstr.) mit Einlaßkarten zu versehen. Die Europameister treffen heute im Laufe des Tages hier ein und werden im Hotel „Stadt Frankfurt" Wohnung nehmen. In Anbetracht der hervorragenden Leistungen der im Ring auftretenden neun Meister kann nur die Parole heißen: Auf zum Europameister-Turnier.

— **Der Naturwissenschaftliche Verein** unternimmt am Donnerstag, dem 28. d. Mts., eine Autofahrt zum Besuche der Ausstellung in Hameln. Unterwegs sollen Schloß und Kirche in Wöbbel, die Kiliankirche vor Lügde und die Hämelsche Burg besichtigt worden. Abfahrt pünktlich 12 Uhr vom Gymnasium. Für Nichtmitglieder sind noch einige Plätze frei. Anmeldung unter Beifügung des Fahrpreises von 6.50 ℳ bis Montag mittag an Gymnasiallehrer Meyer Detmold.

— **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Freitag in der Nebenstelle des Konsumvereins in der Lageschen Straße verübt, wo die Täter durch das offenstehende Fenster eindrangen und die Kasse mit 90 RM. Inhalt mitnahmen. Die Kriminalpolizei verfolgt bereits eine Spur und hat die Fingerabdrücke des Täters festgestellt.

— **Lippisches Landestheater.** Am Sonntag findet eine Wiederholung des äußerst pikanten und unterhaltsamen Spiels zwischen Scherz und Ernst, „Die japanische Puppe", statt. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

— **Promenadekonzert.** Am Dienstag, dem 26. Juli, findet bei gutem Wetter ein Konzert der Militärkapelle ab 18 Uhr auf dem Schloßplatze mit folgendem Programm statt: 1. Mein Regiment, Marsch, von Blankenburg; 2. Ouv. zur Oper „Martha", von Flotow; 3. Melodien aus „Der Graf von Luxemburg", von Lehár; 4. Im Lande der Rose, Gavotte, von Paul; 5. Estudiantina, Walzer, von Waldteufel; 6. Durch Nacht zum Licht, Marsch, von Laukién.

— **Biblische Vorträge im Vereinshaus.** Am Donnerstag abend stellte Herr von Reeden in seinem Vortrag, dessen Thema „Wiedergeburt" lautete, die Gestalt des Nicodemus in zeitgeschichtlichen Zusammenhang und wies auf die große elektrische Spannung hin, wie sie zu Jesu Zeit und jetzt auch in unserer Zeit besteht. Der Haß der Pharisäer, die eher zu viel als zu wenig tun wollten, um Gott zu gefallen, mußte gegen den Heiland entflammen, der mit den Sündern aß und es wagte, Hand an das Nationalheiligtum, den Tempel, zu legen. Nicodemus, der vornehme Professor der Theologie, geniert sich nicht, in brennendem Verlangen nach Frieden zu dem Rabbi aus Nazareth zu kommen. Und Jesus sagte ihm kurz und klar die Schicksalsfrage: „Wer nicht durch Gottes Geist von neuem geboren wird, kann Gottes Reich nicht einmal sehen". Bist du durch das göttliche Wunder des heiligen Geistes zu einer neuen Kreatur geworden? Das ist die Schicksalsfrage für die Ewigkeit an jedem Menschen. Schon eine einzige Sünde tötet, zerreißt den Zusammenhang zwischen den Menschen und dem lebendigen Gott, wie das Holz tot ist, das, abgesägt von der Wurzel, nicht mehr grünen und Frucht tragen kann. Die neue Lebensverbindung schafft Gott in jedem, der die Erlösungstat am Kreuz annimmt für sich selbst. Wer sich quält mit seiner Schuld und in seiner Sünde gebunden ist, der nahe Gott und stehe still vor Gott; er wende sich stracks um mit ganzer Entschiedenheit zum Kreuz des Heilandes. Solches Kommen und Nehmen fordert Gott als die menschliche Tat der Wiedergeburt, bei der Gott selbst 99 Prozent vollbracht hat. Solche Umkehr ist der Anfang eines ganz neuen, freien, bekennenden Lebens: Der am Kreuz ist meine Liebe.

— **Auf dem städtischen Bauhofe** findet am Montag ein Verkauf von verschiedenen Haushaltungsgegenständen statt. Siehe Anzeige.

Zur Hindenburg-Spende

Hindenburg! Er ist uns ein leuchtendes Vorbild dafür, wie tiefe Liebe zum deutschen Volke alles Trennende überwinden soll.

Dr. Hugo Eckener

Bad Salzuflen

— **Opernvortrag.** Zu dem am Montag, dem 25. d. M., im Theatersaale des Kurhauses stattfindenden Opernvortrag des Leiters unserer Kurkapelle wird uns geschrieben: Musikdirektor Reichert ist als Vortragender und Erläuterer von Opern für Salzuflen kein Unbekannter. Vor zwei Jahren und im September 1926 war er an der gleichen Stätte wie jetzt tätig und führte seinen Zuhörern je eine ernste und eine lustige Oper vor; der Eindruck war in beiden Fällen ein nachhaltiger. In achtzig Städten Deutschlands hat er namentlich in Volksbildungsvereinen wesentlich dazu beigetragen, das Verständnis der musikdramatischen Literatur zu fördern und dem Laien näher zu bringen. Er führt die Oper am Flügel mit allen szenischen Bemerkungen vor, singt, rezitiert, spielt den Orchesterpart, kurz: die Oper ersteht vom Anfang bis zum Ende vor dem Auge und dem Ohr des Zuhörers. Dabei ist der Vortrag durchaus leicht verständlich gehalten. Zum Vortrag wird die auf allen Bühnen der Welt gegebene Oper „Der Evangelimann" von Kienzl gebracht, ein Werk, das musikalisch durchaus den Charakter echter Volksmusik wahrt, einen äußerst spannenden Text aufweist und jedem zugänglich ist, da es aus dem vollen Leben geschöpft ist. Möge ein guter Besuch dem Vortragenden zeigen, daß er auch auf diesem Gebiete die Sympathie der Kurgäste genießt.

— **Der Blaukreuzverein** feiert am Sonntag sein Jahresfest. Vormittags 10 Uhr predigt in der reform. Kirche Herr Pastor Ites aus Osnabrück. Die Nachversammlung beginnt um ¼4 Uhr im Gemeindehause an der Grabenstraße. Jedermann ist herzlich eingeladen. Die Evangelisationsversammlung fällt des Festes wegen am Abend aus.

— **Vom Walde.** Das größte Interesse dürften die am Mittwoch stattfindenden 2 Sonderkonzerte der österreichischen Rosegger-Kapelle aus Graz beanspruchen. Das Orchester hat bei seinem vorjährigen Hiersein außergewöhnliche Erfolge erzielt, und so darf man annehmen, daß auch die diesmaligen Konzerte stärksten Beifall finden werden. Besondere Beachtung verdient auch der für Freitag, 29. d. Mts., vorgesehene Maria- und Joseph-Plaut-Abend. Im Kurtheater wird am Dienstag das erfolgreiche Werk „Der Garten Eden" und am Donnerstag das reizvolle Lustspiel „Heimliche Brautfahrt" wiederholt, während für Sonnabend die spannende Neuheit „Einbruch" angesetzt ist.

— **Kurtheater.** Ein pikantes Lustspiel, „Die japanische Puppe", wird am heutigen Sonnabend zur Aufführung gebracht! Die glänzende Besetzung und ausgezeichnete Regie bürgen für eine gute Wiedergabe dieses Stückes, und kann zum Besuch dieses Lustspiel-Abends nur dringend geraten werden. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse.

Schötmar

— **Vom Gerüst gestürzt** ist gestern nachmittag der Sohn eines hiesigen Malermeisters, der zurzeit mit dem Anstrich des Geschäftshauses der Firma Bröker beschäftigt ist. Der junge Mann fiel aus einer Höhe von etwa 6 Metern zu Boden, trug aber glücklicherweise keine größeren Verletzungen davon.

Amt Horn

Bad Meinberg, 23. Juli. Heute abend findet bei Beermann eine Sitzung der Gemeindeverordneten statt, in welcher über die Einführung einer Kurförderungsabgabe beraten wird.

Alte Hansestadt Lemgo

— **Schlimme Verwüstungen** haben in der Nacht zum Freitag Radaubrüder, die sicherlich der Alkohol zu ihrem verabscheuungswürdigen Treiben gebracht hat, auf dem Heldmannskamp, dem Bruchweg und auf dem Walle angerichtet. Sie zerschlugen Bänke, rissen Bohnenstangen aus den Gärten, hängten Gartentüren aus, verschleppten Wäschestücke usw. Die Polizei ist den Tätern auf der Spur und wird ihrer hoffentlich habhaft werden, um sie der gerechten Strafe auszuliefern.

— **Von einem Bullen angefallen und schwer verletzt** wurde in Osternhagen der Schlachtermeister Düsenberg von hier. Als er den Bullen, der zum Verkauf stand, auf der Weide besichtigte, stürzte dieser auf ihn zu, stieß ihn zu Boden und verletzte ihn im Gesicht und am Körper sehr schwer. Der Bulle konnte durch den Besitzer, der auf die Hilferufe des Herrn Düsenberg mit einem Knecht herbeigeeilt war, vertrieben werden. Düsenberg selbst hat schwere Verletzungen davongetragen, die aber zum Glück nicht lebensgefährlich sind.

Amt Hohenhausen

Hohenhausen, 22. Juli. Schützenfest. Auf ihr 75jähriges Bestehen darf in diesem Jahre unsere Schützengesellschaft zurückblicken. Dies seltene Jubiläum soll am 23., 24. und 25. Juli durch ein Schützenfest gefeiert werden. Zum Oberst ist Herr Ziegeleibesitzer Ernst Schröder ernannt. Die Uebungen werden schon seit 2 Wochen vorgenommen. Das Königsschießen beginnt am Sonnabend, dem 23. Juli, von nachmittags 3 Uhr ab. Nach dem großen Wecken am Sonntagmorgen um 5 Uhr beginnt mittags 1 Uhr der Antritt der Schützen zum Abholen des Königspaares, woran sich dann der Durchmarsch und später der Festball schließt.

Schwalenberg

— **Seine Meisterprüfung** bestand der Bäckergeselle Bernhard Neumann von hier, zur Zeit bei Bäckermeister Denecke in Böddensiedt beschäftigt ist, vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer in Harburg.

Nachbargebiete

Bad Oeynhausen, 21. Juli. Geborgen wurde die Leiche des Kaufmanns Edel aus der Werre kurz vor ihrer Mündung in die Weser.

Rehme, 21. Juli. Ein Schadenfeuer äscherte die Stallungen des Landwirts Held ein. Den Bemühungen der Feuerwehr gelang es, das Wohnhaus und das Vieh zu retten.

Südhemmern, 21. Juli. Ein Blitzschlag, der zunächst eine Pappel getroffen hatte, wurde durch eine verbindende Kette nach einem Baugerüst geleitet, glitt an diesem zum Viehstall hinunter, wo er eine Kuh und ein Schwein tötete.

Veltheim, 21. Juli. Unfall. Als der Arbeiter A. Brannahl aus Veltheim bei Sprengarbeiten auf der Zementfabrik Porta-Westfalica von einer hohen Felswand herabsprang, fiel er so unglücklich, daß er schwere Verletzungen der Rippen und im Gesicht davontrug.

Bolmerdingen, 21. Juli. Ertrunken ist an seinem zweiten Geburtstage der Sohn des Müllers Fahmeyer in Hedingsen. Das Kind hatte sich von seinen Spielgenossen unbemerkt entfernt und war in den Teich gefallen.

Obernkirchen, 20. Juli. Auf schreckliche Weise Selbstmord verübte der 17jährige R. von hier. Er brachte eine Sprengpatrone zur Entladung, die ihm das Gesicht zerriß. Der Tot trat sofort ein. Was den jungen Mann zu der unseligen Tat getrieben hat, ist nicht bekannt.

Aus dem Gerichtssaal

Sitzung des Schöffengerichts Detmold.

Ein Fahrradmarder.

Der schon wiederholt wegen Diebstahls vorbestrafte Knecht Heinrich P. aus Kukendruch hatte sich wegen Diebstahls eines Damenfahrrades zu verantworten. In der Nacht zum 17. Mai d. Js. war ein neues Damenfahrrad unangeschlossen im Flur des Neuen Kruges abgestellt. Infolge des starken Verkehrs konnte der Angeklagte das Rad leicht und unauffällig an sich bringen. Zunächst versteckte er das Rad im Büchenberge und holte es am anderen Morgen von dort fort. Da der Vorderschlauch nicht in Ordnung war, schob er das Rad bis zur Brunnenstraße und stellte es dort mit Genehmigung des Besitzers in ein Haus mit der Erklärung, daß er es später abholen würde. Da inzwischen der Diebstahl bekannt geworden war, wurde die Kriminalpolizei benachrichtigt, die dann das Rad abholte und an die Bestohlene zurückgab. Als der Angeklagte später das Rad abholen wollte und ihm gesagt wurde, daß er solange bleiben möchte, bis die Kriminalpolizei komme, suchte er schleunigst das Weite. Nach kaum zwei Wochen gelang es der Polizei, den Angeklagten zu fassen. Nach anfänglichem Leugnen gestand er dann schließlich nach Gegenüberstellung mit den Zeugen den Diebstahl ein. Wegen Diebstahls im Rückfalle erkannte das Gericht gegen ihn auf eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten.

* * *

Sitzung des Amtsgerichts Bad Salzuflen

Vorsitzender: Gerichtsassessor Gebhardt; Vertreter der Anklagebehörde: Justizobersekretär Jakob.

Ein Wirtshauskrach,

der zu einer mitternächtigen Rederei und Kabbelei auf der Straße und Zertrümmerung einer Schaufensterscheibe führte, hatte dem Schneider Hans B. aus Schötmar wegen ruhestörenden Lärmens und groben Unfugs ein Strafmandat über 30 Mark eingebracht. Hiergegen hatte er Einspruch erhoben. Da seine Angaben mit denen der Zeugen vollkommen übereinstimmten, so konnte nichts ihn sonderlich Belastendes festgestellt werden und mußte seine Freisprache erfolgen.

Unlauterer Wettbewerb

lag bei einem durch den Händler Fritz L. in Schötmar getätigten Ausverkauf von Schuhwaren vor, ein Vergehen, das mit 50 Mark bestraft werden sollte. L., der gerichtliche Entscheidung beantragt hatte, weil er mit der polizeilichen Anmeldung genug getan zu haben glaubte, fand sich aber zu seiner Enttäuschung abgewiesen. Da er die für derartige Verkäufe zu ungewöhnlich billigen Preisen gesetzlich vorgeschriebene Genehmigung der Handelskammer nicht eingeholt, auch ein Verzeichnis der auszuverkaufenden Waren nicht eingereicht hatte, so mußte die obige Bestrafung als zu Recht bestehend erachtet werden.

Untreue

wurde dem jugendlichen, aushilfsweise bei dem Bierverleger Br. in Bad Salzuflen angestellt gewesenen Heinrich M. zur Last gelegt, die er mit einer Geldstrafe von 100 Mark sühnen sollte. Er hatte von Br. 100 Mark erhalten und sollte diese auf der Sparkasse einzahlen. Das wollte er auch getan haben, trotzdem keiner der Kassenbeamten etwas davon wußte, eine Quittung nicht ausgestellt wurde, noch eine Eintragung in den Kassenbüchern oder ein Kassenüberschuß festgestellt werden konnte. In seinen Aussagen hatte der Beschuldigte einmal behauptet, dem Kassierer der Sparkasse den Betrag ausgehändigt zu haben, ein anderes Mal wollte er sich wieder zuerst an den Sparkassenangestellten T. gewandt haben. Das alles führte dazu, daß ihm das Gericht keinen Glauben schenken konnte, seinen Einspruch verwerfen und das festgesetzte Strafmaß als gerechtfertigt erkennen mußte.

Autosünder

waren die Kraftfahrzeugführer W. aus Herford und B. aus Bexterhagen. Ersterer hatte einen nicht behördlich abgestempelten Wagen gefahren, letzterer hatte in den Straßen unseres Badeortes unnötigerweise üble Autodüfte und stinkenden Qualm verbreitet. Beide sollten deshalb je 5 Mark Strafe bezahlen, hatten aber im Gefühl ihrer Unschuld Einspruch erhoben. Da sie letzten Endes ihre Missetaten zugeben mußten, so waren sie so einsichtig, diese Einsprüche vor Beginn der Verhandlung zurückzunehmen.

* * *

Schöffengericht Lemgo.

Wegen Steuerhinterziehung

hatten der Ziegler Wilhelm B., der Ziegler Alfred L. und der Tischler August B. aus Loßbruch und die Ehefrau des Gastwirts Sm. daselbst wegen Polizeistundenüberschreitung Strafbefehle über je 75 RM. erhalten. Hiergegen erhoben sie Einspruch. Der Sachverhalt war folgender: Die drei erstgenannten Angeklagten gehörten zum Vorstand der Leichtathletischen Vereinigung in Loßbruch und wandten sich in dieser Eigenschaft an das Verwaltungsamt Brake mit der Bitte, ein Tanzvergnügen des Vereins zu genehmigen. Das Verwaltungsamt konnte ihrer Bitte nicht entsprechen, da nur jeder Verein im Jahre eine Festlichkeit genehmigt bekommt und die Leichtathletische Vereinigung Loßbruch bereits eine Festlichkeit gefeiert hatte. Trotz der Ablehnung hielten sie dann in dem Lokal der zu 4 genannten Angeklagten ein Tanzvergnügen ab. In der Hauptverhandlung behaupteten die Angeklagten, es habe sich um eine Veranstaltung gehandelt, zu der nur Mitglieder Zutritt gehabt hätten; Eintrittsgeld sei nicht, sondern nur freiwillige Gaben erhoben. Durch die Zeugenvernehmung wurde jedoch festgestellt, daß auch Nichtmitglieder Zutritt zu der Veranstaltung gehabt und auch Eintrittsgeld bezahlt haben. Auch die Überschreitung der Polizeistunde konnte der Ehefrau Sm. nachgewiesen werden. Nur das Verfahren gegen Tischler L. mußte zwecks weiterer Beweiserhebung ausgesetzt werden. Die Angeklagten Ziegler B. und Tischler B. aus Loßbruch wurden zu 100 RM. Geldstrafe und die Ehefrau Sm. zu einer Geldstrafe von 50 RM. verurteilt.

Das Riff

Roman von Gertrud Lent.

23. Fortsetzung. Nachdruck verboten.

Cornelia sprang auf. Auch er erhob sich automatisch. —

„Ich habe meine Einwilligung geschrieben —", sagte er — weniger energisch im Tonfall —, denn ihre plötzliche rasche Bewegung, ihre aufrechte Gestalt neben ihm in dem leichten Sommerkleide, der Duft eines kräftigen Parfüms, der von ihr ausströmte, als sie sich so schnell erhob, die Anteilnahme, die ihr Antlitz verklärte — — verfehlten nicht, seine Sinne zu erregen.

Ein innerer Jubel rief ihm zu: „Wie schön sie ist! Und mein!, wenn ich will!"

Da sie noch nichts antwortete, sondern ihn erwartungsvoll mit leuchtenden Augen ansah, fuhr er mit sinkender Stimme fort und seine Worte hatten etwas Gepreßtes.

„Ich sehe mich also genötigt, meine Stelle in Ihrem Hause zu kündigen und werde heute noch an Herrn Baron von Augern-Sturmberg schreiben —"

In großer Erregung machte sie einige Schritte, faltete ihre Hände über ein paar Blumen, die sie vorgesteckt hatte, nahm einen Gegenstand vom Tisch, um ihn sogleich wieder hinzulegen, faltete die Hände wieder — — alles in schneller Folge, wie von großer Nervosität ergriffen, da sie keine Worte fand. Ihre Erregung schien aber eine freudige zu sein! Ottomar!, wollte sie sagen, wollte ihn beim Namen nennen und fand nicht den Mut, unterdrückte die Anrede; fühlte, wie ihre Arme sich bewegten, um ihm um den Hals zu fallen, fühlte, wie es sie trieb, an seine Brust zu sinken, und hielt sich zurück.

War er entschlossen, sie aufzugeben? Verließ er sie für immer? Mit Willen ganz und gar?

Da traf sie ein Blick. Ein Blick, der ihr sagte, daß seine Kälte, die Ruhe, die Energie nur Maske waren.

„Ottomar!" rief sie ganz laut und stand da, wie auf dem Sprunge, in seine Arme zu eilen. Ihre goldbraunen Augen leuchteten, um ihre Lippen spielte ein Lächeln — frei von aller Hoheit, aller Kälte — er mußte sich als Sieger fühlen, mußte sie als Unterlegene erkennen — — — aber er öffnete die Arme nicht. Er wurde ganz blaß und trat einen Schritt zurück. „Cornelia!" sagte er halblaut und es war für sie nicht zu unterscheiden, ob dies Wort wie ein Vorwurf oder wie eine Bitte klang. Da packte sie ihn am Arme, so, als suche sie Rettung bei ihm vor etwas unfaßbar — Schrecklichem —.

„Du liebst mich nicht?!" stieß sie mit Tränen in der Stimme hervor.

„Doch, doch!" sagte er leise und machte ihre Hände sanft von seinem Arm los.

„Doch, Cornelia! Aber es bliebe besser ungesagt! Quäle mich nicht — — — ich darf nicht sprechen —."

Da war mit einem Male ihr Mut wieder bei ihr. Der Jubel kehrte in ihr Antlitz, in ihre Stimme zurück.

„Du darfst sprechen —", rief sie, und als er den Mund zur Erwiderung öffnete, hielt sie rasch ihre Hand vor seine Lippen —.

„Still! Laß mich jetzt reden! Gestern abend wollte ich's schon sagen — — Baron Sturmberg hat in die Scheidung gewilligt —".

Alle Farbe kehrte in sein Antlitz zurück. Er ergriff Cornelias beide Hände und küßte sie nacheinander. Als er den Kopf wieder erhob, lachte er vor Glück — — ganz leise sagte er: „Und Du, Cornelia? Weißt Du was das ist, eine deutsche simple Pfarre in einem Dorf?"

„Ich weiß es, Ottomar —"

Da war er schon wieder ernst:

„Und die Kinder?" fragte er in höchster Spannung.

Sie wandte sich halb von ihm ab:

„Die Kinder will ich haben — aber ich werde gewinnen."

„War davon die Rede?" fragte er rasch. Sie nickte nur.

„Der Baron fordert die Kinder für sich!"

Sie nickte wieder. Westrup zauderte einen Augenblick, bis er noch eine Frage stellte:

„Besteht die Möglichkeit, daß die Kinder ihrem Vater gerichtlich abgesprochen werden?"

„Ja", sagte sie und zerrte dabei an ihrem Taschentuch, „ich spreche nur nicht gern davon."

„So tun Sie alles, daß Ihnen die Kinder bleiben —" erwiderte er, fiel in die gewohnte Anrede mit „Sie" zurück und machte Miene, sich mit einer Verbeugung zu verabschieden.

Er sah sie zusammenzucken, sah, daß ihre Augen sich mit Tränen füllten:

„So willst Du gehen? So?" fragte sie weinend. Da fiel er ihr zu Füßen, ergriff mit beiden Händen ihr Kleid, lehnte den Kopf an ihren Schoß, sprang dann auf, riß sie an sich und sagte:

„Ich kann ja nicht! Ich kann nicht! Ich muß es fühlen, daß du mein bist — der ganzen Welt möchte ich es zeigen — — — Cornelia!" hat er aber gleich ruhiger — — „Wir müssen alles tun, dies zu einem guten Ende zu führen — — Du darfst Dich in kein Unrecht setzen — denk an die Kinder —"

Sie verstand ihn sofort und suchte ihn zu beruhigen:

„Wir sind in Meinberg — — — Reval ist weit! Wer hätte ein Interesse daran, uns zu beobachten? Mir zu schaden?"

Baron Sturmberg hat alles Interesse daran, mit allen Mitteln um seine Knaben zu kämpfen —"

Da erscholl die Tischglocke. Sie wanderte, lauter werdend, heran im Korridor, tobte wie eine Bahnhofsglocke vor der Türe — und entfernte sich, weiter lärmend.

Westrup lachte:

„Diese Glocke ruft uns in die Oeffentlichkeit, der wir nichts zeigen dürfen von dem, was uns erfüllt."

Auch Cornelia lachte. Sie schien ganz heiter —:

„Oh, habe keine Angst — — mir wird niemand etwas anmerken — — aber wenn Ihr heute abend Musik macht — — so kann ich unter dem Mantel der Begeisterung meine Maske fallen lassen, meine Freude zeigen, mein Glück, und nur Du wirst wissen, daß es diesmal nicht die Musik ist, die mich beseligt, Ottomar."

Sie gaben sich die Hand, und als er eben mit einer förmlichen Verbeugung durch die Tür schritt, trat Cornelias Mutter von der anderen Seite ein. Sie sah nur die devote Verneigung des Kandidaten vor seiner Herrin und staunte, wie heiter das Aussehen ihrer Tochter war, als diese sagte:

„Herr Westrup hat eben gekündigt, er hat eine Pfarrstelle —"

*

Endlich hielt er einen Brief Ainos in den Händen. Er begriff nicht, wie sie hatte warten können, ihm zu schreiben. Lange betrachtete Sturmberg die feinen, flüchtigen Schriftzüge, die nur das Wort Sturmberg genau und wagerecht zeigten, als hätte sie bei seinem Namen in liebender Erinnerung geweilt. Alle anderen Worte nahmen einen Anlauf nach oben und fielen mit ihren letzten Buchstaben nach unter die Wagerechte, wie in hoffnungsloser Resignation. „Rußland bildete einen Bogen über dem energischen Federzug, mit dem es unterstrichen war. So rief die Schrift der Adresse schon die wechselnden Bilder ihrer Stimmungen vor sein geistiges Auge zurück — — — Freude wie Schmerz äußerte sich bei ihr aber in gleicher Anmut — so waren auch die Züge ihrer Hand. Er wußte nicht, daß dieser Brief einen Umweg gemacht hatte, und trotzdem merkwürdig rasch zu ihm gelangt war. Vorsichtig öffnete er das Kuvert und entfaltete den fliederfarbenen Bogen, dem ein feiner Duft entströmte. Er las — — ja, das war wohl ein Liebesbrief — — aber in wenig Worten. Er hätte gern mehr von ihr gehört. So las er zweimal, dreimal und ward nur hungriger, unruhiger. Ihren Zeilen fehlte eine gewisse Sicherheit, fehlte der Ueberschwang der Leidenschaft. Er war mit Zärtlichkeit und Sehnsucht, aber nicht von einem Menschen geschrieben, der bewußt einen Höhepunkt des Lebens durchlebt.

Doch die Sanftheit bildete die Ergänzung seiner stürmischen Natur und ließ ihm Aino als die Vollendung seines Daseins erscheinen.

Er, der sonst nie träumte, blickte erinnerungsvoll durch das offene Fenster seines Büros in den Garten hinaus. Der Spätnachmittag schien die Glut des Tages zusammengespeichert in der regungslosen Luft zu halten. Der Rosenduft schwebte in ihr wie zur Wolke verdichtet. Das Rauschen der See klang gedämpft. Hierher kamen keine Geräusche des Gutshofes und der Ställe, so daß eine Stille herrschte, als sei alles menschliche Leben erstorben.

Handel · Industrie Landwirtschaft

Tendenzbericht der Berliner Börse.

(Mitgeteilt von der Lippischen Landesbank Detmold.)

Berlin, 22. Juli. Nach einem sehr ruhigen Vormittagsverkehr hatten sich schon vorbörslich ziemlich überraschend Spezialbewegungen in Farben und Rheinstahl herausgebildet, da die Börse wissen wollte, daß die Verhandlungen der J. G.-Farben mit der Standard Oil Co. zu einem Ergebnis gekommen seien. Nach unseren Erkundigungen eilen diese Gerüchte jedoch wieder den Tatsachen voraus. Ausgehend von der Festigkeit dieser Werte und auf Deckungen zum Wochenschluß lagen dann die ersten Kurse ca. 1—2 % über gestern. Löwe plus 5 %, Glanzstoff plus 6 %. Die Umsatztätigkeit ist nicht groß. Aus Publikumskreisen soll eher etwas Ware herausgekommen sein. Tagesgeld ist leichter 6—8 % und darunter; Monatsgeld unverändert 8—9 %; auch Reportgeld soll gesucht sein. Anleihen ruhig. Ausländer uneinheitlich. Im Verlauf wurde es allgemein lebhafter. Man verwies auf die Besserung der Arbeitsmarktlage und auf die Angaben des Stahltrusts über Umsätze in den ersten 12 Monaten seit der Gründung, die einen deutlichen Aufschwung der Wirtschaft erkennen lassen. Dessauer Gas, Elektrowerte, Mitteldeutsche Credit und die alten Spezialwerte bevorzugt. — Im weiteren Verlauf machte die Befestigung zunächst auf allen Gebieten weitere Fortschritte. Lebhaftes Geschäft hatten jedoch nur Farben und sonstige Spezialwerte. Dann wurde es wieder sehr ruhig bei weichenden Kursen, zumal am Einheitsmarkt niedrigere Notierungen zustande kamen. Anleihen und Ausländer ruhig, Pfandbriefe kaum verändert. Sofia Stadtanleihe 2,40 % höher. Als nun der Privatdiskont auf 5¾ % ermäßigt werden konnte, wurde es zum Schluß wieder etwas lebhafter, ohne daß die Höchstkurse wieder überall erreicht werden konnten. Die Tendenz bleibt sehr widerstandsfähig. Nachbörse: Tendenz ruhig, Kurse kaum verändert. Hapag 145¼; Lloyd 145¼; Danatbank 236; Deutsche Bank 164¼. A. E. G. 185; Dess. Gas 207¼; Erdöl 154¼; Farben 317¾; Mannesmann 192; Orenstein 135¾; Rheinstahl 220; Siemens 284; Waldhof 324; Glanzstoff 725.

Produktenbericht.

wtb. Berlin, 22. Juli. Das Interesse des Marktes wandte sich unter Vernachlässigung von Weizen Roggen und Futterartikeln zu. Trotz der vorgerückten Jahreszeit ist noch sehr wenig Roggen geschnitten worden, und das Anhalten der unbeständigen Witterung läßt eine weitere Verzögerung der Ernte erwarten. Für Westerntroggen, der ungefähr zu gestrigem Preise offeriert war, zeigte sich lebhaftere Konsumnachfrage, besonders da sich das Roggenmehlgeschäft für prompte Ware belebt hat und auch höhere Preise erzielt werden konnten. Juliroggen befestigte sich auf Deckungen um mehr als 2 Mark und auch die Herbstsichten zogen im Preise an. Für den nur noch in ganz geringen Quantitäten im Lande vorhandenen alten Roggen zeigen die Provinzmühlen größeres Interesse. Weizen vermochte sich im Zeitmarkt gleichfalls zu befestigen. Das Geschäft hielt sich aber in erheblich engeren Grenzen als bei Roggen. Brotgetreide blieb vom Inland sehr spärlich angeboten. Während Roggenmehl für prompte Lieferung besserer Nachfrage begegnete, blieb Weizenmehl weiter still, und für Herbstlieferung behielten beide Sorten schleppenden Absatz. Hafer und Gerste waren wieder sehr wenig angeboten, während sich ziemlich dringende Nachfrage geltend machte. Auch Mais begegnete bei ziemlich unveränderten Preisen regem Begehr

Amtliche Produktennotierungen.

Berlin, 22. Juli. Weizen, Juli 294—293, fest; Roggen, märkischer 251—253, fest; Gerste 196—202, fest; Hafer, märkischer 259—266, fest; Mais 187—188, behauptet; Weizenmehl 35,50—37,50, fest; Roggenmehl 33,50—35,50, fest; Weizenkleie 13,75, etwas fester; Roggenkleie 15,25, etwas fester; Raps 300 bis 305, matt; Viktoriaerbsen 44—56; kleine Speiseerbsen 28—32; Futtererbsen 22—23; Peluschken 21 bis 22,50; Ackerbohnen 22—23; Wicken 22—24,50; blaue Lupinen 14,75—15,75; gelbe Lupinen 15,75 bis 17,75; Rapskuchen 14,80—15,00; Leinkuchen 20,70 bis 21,00; Trockenschnitzel 12,50—13,00; Soyaschrot 19,30—20,20; Kartoffelflocken 34,75—35,00.

Bremer Getreidenotierungen.

Bremen, 21. Juli. Weizen: Manitoba II 14,40, Barusso (79 kg) 13,00, Hardwinter II 13,40. Roggen: amerikan. II 10,20, La Plata 10,70. Gerste: La Plata 10,65, amerikan. Gerste II 10,65, Kanada III 10,80, Kanada IV 10,70. Hafer: La Plata 9,95, schottischer Abladung 11,20, Kanada-Western III 10,10, amerikan. White clipped a) 8,85, b) 8,40. Mais: La Plata 7,45, Donau-Galfoz 7,45. Tendenz fest.

Amtsgemeinderatssitzungen in Hohenhausen und Bösingfeld

Hohenhausen, 22. Juli. Eine Sitzung des Amtsgemeinderats Hohenhausen fand am Donnerstag nachmittag in der Wirtschaft Gilse, hierselbst, statt. Fr. Alberti in Hohenhausen hat zur Verbreiterung des Kommunalweges von Hohenhausen nach Sessen bei seinem Wohnhause den Grund und Boden zur Verfügung gestellt. Als Entschädigung dafür ist ihm von der Amtsgemeinde die Hälfte der Kosten bewilligt worden, welche durch die Zurücksetzung der Mauer und der Treppe entstehen würden. Die Kosten waren s. Zt. auf 470 ℳ veranschlagt worden, sodaß für die Amtsgemeinde 235 ℳ zu zahlen blieben. Nachdem die Arbeiten aber fertiggestellt waren, berechneten sich die Kosten auf 744.37 ℳ. Alberti stellt jetzt den Antrag, ihm noch 137 ℳ nachzubewilligen. Der Antrag wurde abgelehnt, da der AGR. glaubt, daß die Amtsgemeinde bereits die Hälfte der Kosten des Stückes der Mauer, das auf seinen Beschluß hin zurückgesetzt werden mußte, und der Kosten der Verlegung der Treppe gezahlt hat. — Der Verkehrsverein und das Lehrerkollegium in Hohenhausen stellen den Antrag, den Kommunalweg vor der Schule in Hohenhausen mit einer Teerschicht zu überziehen, damit der von den Kalksteinen verursachte Staub den Klassenzimmern der Schule ferngehalten wird. Der Verkehrsverein hat außerdem noch andere Wünsche für Verbesserung der Wegeverhältnisse in der Ortschaft Hohenhausen. Die Sachen wurden dem Wegerat zur Prüfung und Stellungnahme zunächst überwiesen. — Ein gleicher Beschluß wurde gefaßt wegen des Neubaues eines Kommunalweges von Breda nach Hagen. Die Abschrift der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung der Amtssparkasse vom Jahre 1926 soll durch den Verbandsrevisor geprüft werden. — Der Antrag eines Mieters im Amtssparkassengebäude um Herabsetzung der Miete wurde abgelehnt. — Der Polizeioberwachtmeister Ridder soll das ihm zur Beschaffung eines Kraftrades leihweise gegebene Darlehn in Jahresraten von 200 ℳ zurückzahlen. — Simon Stock in Lehmkuhle hat zur Wegeverbreiterung einen Streifen Land hergeben müssen. Er bittet jetzt, daß an der Grenze statt der Böschung eine Mauer gezogen wird, da sonst die Gosse stets voll Erde sein würde, und ihm immer mehr Boden verloren gehe. Der Gemeindevorstand befürwortet diesen Antrag, worauf der AGR. antraggemäß beschloß. — Der Kommunalweg durch die Ortschaft Bentorf ist nach der Behauptung mehrerer Einwohner zu schmal und genügt nicht mehr den dortigen Verkehrsverhältnissen. Es wird gebeten, den an der Westseite der Straße belegenen Wassergraben mit Röhren auslegen zu lassen, wodurch die Straße zwei Meter breiter gemacht werden kann, ohne größere Kosten zu verursachen und namentlich, ohne Verkehrsstörungen hervorzurufen. — Der AGR. beschloß, eine Beschlußfassung bis zur Aufstellung des Voranschlages 1928 zurückzustellen. — Auf dem Kommunalwege in Bavenhausen bei dem Kolonat Schnitger beginnt der öffentliche Fußweg Bavenhausen-Brosen. Der Weg ist schon sehr alt und sicher schon vorhanden gewesen, bevor der Kommunalweg gebaut wurde. Der Weg läuft in seinem Anfange ziemlich nahe an der Böschung des Kommunalweges entlang. Die Böschung rutscht fortwährend ein, sodaß der Fußweg immer näher an den Rand der Böschung zu liegen kommt und daher eine Gefahr für die Passanten entsteht. Der Wegerat hat die Angelegenheit an Ort und Stelle geprüft und hat die Errichtung einer Mauer für erforderlich gehalten. Die Gemeinde Bavenhausen liefert die zur Herstellung der Mauer erforderlichen Baustoffe auf ihre Kosten. Die Amtsgemeinde läßt die Arbeiten zur Aufführung der Mauer auf ihre Kosten ausführen. Die fertige Mauer wird demnächst von der Gemeinde Bavenhausen übernommen. Diesem Vorschlag des Wegerats wurde zugestimmt. Der Antrag des Verbandes Lippischer Hebammen um Bewilligung einer Unterstützung für eine ältere Hebamme im Krankenhause in Lemgo mußte abgelehnt werden. Das Gesuch des Arbeitergesangvereins Hohenhausen um Steuerfreiheit für ein Konzert wurde ebenfalls abgelehnt. — Nach Vortrag des Vorsitzenden wurde nach eingehender Beratung die Aemterverfassung, wie in den anderen Aemtern, abgelehnt. Der Amtsgemeinderat sprach sich einmütig für die Kreisverfassung aus.

*

Bösingfeld, 21. Juli. Amtsgemeinderatssitzung. Eine Sitzung des Amtsgemeinderats Sternberg-Barntrup fand im Rathaussaale hierselbst statt. Bei Anwesenheit von 16 Mitgliedern wurden folgende Beschlüsse gefaßt: Auf Antrag einiger Grundbesitzer auf Erhöhung der Entschädigung für abgetretenen Grund und Boden für die Extertalbahn wurde beschlossen, das Verwaltungsamt zu ersuchen, nochmal mit den Grundbesitzern zu verhandeln. Im Falle Noltemeier-Bremke hält der AGR. an den vom Enteignungskommissar festgesetzten Entschädigungssummen fest. — Der Bankverein für Alverdissen und Umgegend ist seit 1923 nicht mehr geschäftlich tätig gewesen. Der Vorstand des Bankvereins erstrebt daher, den Bankverein mit seinen Aktiven und Passiven in der Amtssparkasse aufgehen zu lassen. Nach eingehenden Verhandlungen zwischen den Vorständen des Bankvereins und der Amtssparkasse ist der Weg zum Uebertritt eingehend geklärt. Der AGR. stimmte der Uebernahme des Bankvereins seitens der Amtssparkasse in Alverdissen zu. — Das Krankenhaus „Wolffsche Stiftung" in Lemgo hat im Geschäftsjahre 1925 einen Fehlbetrag von 8078,31 M. Der geschäftsführende Ausschuß der Stiftung will diesen Fehlbetrag auf die Amts- bzw. Stadtgemeinden umlegen, so daß z. B. die Amtsgemeinde Sternberg-Barntrup nach Maßgabe der Krankentage einen Zuschuß von 791,35 M. zu zahlen haben würde. Die Hälfte dieses Betrages ist bereits gezahlt, weil man die Notwendigkeit der Zahlung in Höhe dieser Summe anerkannte. Der geschäftsführende Ausschuß beansprucht aber auch die andere Hälfte des Zuschusses. Der Amtsgemeinderat lehnt es aber ab, mehr als die Hälfte des nach den Krankentagen auf die Amtsgemeinde Sternberg-Barntrup entfallenden Anteils an dem Fehlbetrage auf die Amtsgemeinde zu übernehmen. — Nach einem früheren Beschlusse waren die Polizeiwachtmeister im Gehalt mit den Gendarmeriebeamten gleichgestellt. Nachdem die Regierung die erforderliche Genehmigung dieses Beschlusses versagt hat, konnte der Amtsgemeinderat nicht anders, als den gefaßten Beschluß wieder aufzuheben. — Den Feuerherren wurde für die feuerpolizeiliche Revision eine Vergütung von 20 Pfg. je Hausnummer bewilligt. — Zu Vertrauensmännern zur Auswahl der Schöffen und Geschworenen wurden die Vorsteher Steinmeier-Humfeld, Böger-Bega, Ridder-Linderhofe, Mengersen-Bremke und der Beigeordnete Potthast-Bösingfeld gewählt. — Drei Anträge von Hundebesitzern auf Erlaß der Hundesteuer mußten aus grundsätzlichen Erwägungen heraus abgelehnt werden. — Dem Landwirt G. in Schwelentrup wurde auf sein Gesuch die Fahrzeugsteuer für 1927 erlassen. — Von der Freiwilligen Feuerwehr Bösingfeld haben drei Mann an einer Ausbildung in Bielefeld teilgenommen. Diesen drei Feuerwehrmitgliedern wurde eine Entschädigung von je 10 Mark pro Tag bewilligt. Die notwendige Wegeverbreiterung sowie eine Gossenanlage und die Zurücksetzung einer Mauer in Sonneborn ist mit 2220 Mark veranschlagt. Dem Vorschlage des Wegerates entsprechend wurden die Kosten bewilligt. — Die Umzugskosten der Hebamme in Asmissen wurden auf die Amtsgemeindekasse übernommen. — Gegen die Ueberquerung des Kommunalweges mit der elektrischen Leitung der Lieferungsgesellschaft in Linderhofe hat der Amtsgemeinderat nichts einzuwenden. — Die Bestimmungen über die Zahlung von Uebergangsgeld an Staatsangestellte werden auch für die Angestellten der Amtsgemeinde übernommen. — Einem Polizeibeamten wurde für den Besuch der Polizeiausstellung in Berlin anteilmäßig ein Zuschuß von 50 M. bewilligt. — Die Kosten der Sammelkiturgen wurden auf die Amtsgemeinde übernommen. — Für das Tannenberg-Denkmal zeichnete der Amtsgemeinderat einen einmaligen Beitrag von 25 Mark. — Für die Sammlung zu Gunsten der durch die Unwetter-Katastrophe in Sachsen schwer Heimgesuchten bewilligte man 50 Mark. — Die Uebernahme des Schulden der Gemeinde Rott auf die Amtsgemeinde nach den Anträgen des Herrn Treuhänders wurde abgelehnt. — Die größte Zeit der Sitzung nahm die Besprechung der in Aussicht stehenden Verwaltungsreform in Anspruch. Nach eingehendem Vortrag des Vorsitzenden und nach längerer Aussprache faßte der Amtsgemeinderat bezüglich der beabsichtigten Verwaltungsreform einstimmig denselben Beschluß, den die Amtsgemeinderäte des Verwaltungsbezirks Detmold gefaßt haben. — Auf die Einzelheiten kommen wir noch zurück.

Sport und Spiel

Renn- und Fahrturnier in Bad Pyrmont. Die Vorbereitungen für das am 6. und 7. August in Bad Pyrmont stattfindende große internationale Reit- und Fahrturnier und Rennen sind in vollstem Gange. Für das vielseitige Programm, das auch den ländlichen Reitern die Teilnahme ermöglicht, sind bereits die Zusagen der besten Deutschen Reiter und Pferde eingelaufen. Infolge des sehr guten Rennergebnisses, über das noch ausführlich berichtet wird, muß man die bevorstehenden Pyrmonter Pferdesport-Tage zu den allerbesten Veranstaltungen dieser Art rechnen.

K.-o.-Sieg Dempseys. In dem Ausscheidungsboxkampf um die Weltmeisterschaft im Schwergewicht zwischen Dempsey und Sharkey gewann Dempsey durch k. o. in der 7. Runde.

Schach

Schachklub „Paulsen". In der A-Klasse stehen im Kampf um die Spitze noch 2 Spiele aus. Vorläufig besteht folgende Reihenfolge: E. Deppe 5 (7), v. Neumann 4 (7), E. Deppe 3½ (6), Zeuner 2½ (6), Frhr. v Grüter 1 (6). Für den Vereinsmeister kommen nur noch die ersten drei in Frage; entscheidend sind die Partien: v. Neumann gegen E. Deppe und E. Deppe gegen E. Deppe.

Detmold gegen Hameln. Am nächsten Sonntag wird in Hameln das Rückspiel ausgefochten werden. Es werden 2 Runden gespielt werden; die erste Runde beginnt um 1 Uhr. Rückfahrt 10.27 Uhr ab Hameln, 22.05 an Detmold. Abfahrt ab Detmold 8.56 Uhr über Barntrup mit Sonntagsrückfahrkarte. Diejenigen, die sich Hameln bei dieser Gelegenheit ansehen wollen, fahren ab Detmold morgens 6 Uhr. Es wird um möglichst rege Beteiligung ersucht, da die Hamelner Veranstaltung zugleich als Vereinsausflug gedacht ist. Gespielt wird im Rattenfängerhaus (Besitzer Kropp); die Beteiligung an dem Spiel gegen Hameln steht jedem Klubmitglied offen, ganz gleich, welcher Spielstärke.

Bädernachrichten

Frequenz der Bäder. Driburg: Vom 1. Februar bis 16. Juli 3436 Kurgäste (8 Ausländer). Eilsen: Vom 15. April bis 11. Juli 1806 Kurgäste (33 Ausländer), 2386 Passanten. — Lippspringe: Vom 1. Januar bis 16. Juli 6200 Kurgäste. — Meinberg: Vom 1. Mai bis 16. Juli 1935 Kurgäste (10 Ausländer). — Nenndorf: Vom 20. April bis 15. Juli 3799 Kurgäste, 463 Passanten. — Oeynhausen: Vom 1. Januar bis 15. Juli 11 433 Kurgäste (165 Ausländer). — Pyrmont: Vom 1. April bis 15. Juli 9966 Kurgäste (191 Ausländer), 4076 Passanten. — Rothenfelde: Vom 1. Januar bis 15. Juli 6537 Kurgäste. — Salzuflen: Vom 1. März bis 15. Juli 14 635 Kurgäste.

Witterungs-Uebersicht

vom 22. Juli 1927.

Die Regenfront auf der Vorderseite des britischen Tiefs hat Hannover in der vergangenen Nacht überquert. Auch der Kern des Tiefs selbst ist weiter ostwärts vorgedrungen und liegt heute mitten über der Nordsee. Infolgedessen hält das veränderliche Wetter bei uns an. Bei weiterer Ostwärtsverlagerung des Tiefs werden auch fernerhin wiederholt Regenfälle eintreten; die Temperaturen werden sich zunächst bei anhaltendem Westwind wenig ändern. Ein leichter Temperaturrückgang wird erst nach einigen Tagen mit dem Einsetzen nördlicher Winde eintreten. Erst dann ist auch wieder eine Besserung des Wetters zu erwarten.

Wetteraussichten für den 23. und 24. Juli.

Veränderlich, vorwiegend trüb, wiederholt Regenfälle; Temperaturen unverändert.

Vereins- u. Versammlungskalender

Detmold. Vereinshaus. Heute 8¼ Uhr: Vortrag Herr v. Reeden: Heimkehr.

— Bauklunenanstalt. Heute 4½ Uhr: Bibelstunde Herr v. Reeden.

Heidenoldendorf. Heute abend 6½ Uhr: Versammlung der Ziegler-Schützengesellschaft bei Hesse betr. Teilnahme am Schützenfest.

Jungd. Orden, Jungpestolgich. Salzuflen-Schötmar. Heute abend 9 Uhr Antreten Walhallastraße feldmarschmäßig, Nachtfahrt zum Sommerlager nach Leopoldstal. Abfahrt von Schötmar 21,32 Uhr bis Detmold.

Jungd. Orden, Kreisbruderschaft Extertal. Heute 8¼ Uhr: Gemeinsamer Bruderabend in Füttig bei Gastwirt Brandt.

Lippisches Landestheater

Die javanische Puppe.

3 Akte von Rudolf Lothar und Hans Bachwitz.

Die javanische Puppe, hier nicht unbekannt, vor zweieinhalb Jahren mit Theodora Becker in der Titelrolle gegeben, nennt sich „ein Spiel zwischen Scherz und Ernst". Den Ernst wollen wir den Autoren vergeben und schenken, wir machen uns damit nicht arm und sie nicht reich; aber der Scherz ist nett, witzig, amüsant und manchmal sogar anmutig. Er tändelt mit uns über zweieinhalb Stunden hinweg, nie ermüdend, perlend im Dialog, und wo er gewagt wird, immer geschmackvoll nur blinzelnd andeutend.

Das Thema ist: ein junger Ehemann wird auf sich selbst eifersüchtig, ohne zu wissen, daß er selbst sein Nebenbuhler oder glücklicher Vorgänger ist. Daraus ergeben sich allerhand heitere und pikante Mißverständnisse, und wie vielverschlungen die Wirrnisse sein können, die sich aus einer solchen Voraussetzung ergeben, haben die Gesellschaftsstücke der alten Spanier, von Lope bis Moreto, gezeigt, die in dieser intriganten und anmutigen Gattung exzellierten. Ich würde mich nicht wundern, wenn sich auch das Thema der javanischen Puppe bei ihnen vorgebildet fände, der Titel El zeloso del mismo (der auf sich selbst Eifersüchtige) hätte ganz calderonischen Klang, — scheint doch der unergründliche Schatz des altspanischen Intrigenlustspiels alle Möglichkeiten auf diesem Gebiet ausgeschöpft zu haben.

Lothar und Bachwitz geben dem Thema eine besondere Note durch einen psychologischen Salto mortale. Der junge Mann, der an der Liebe zu einer Unbekannten leidet, rettet sich aus dieser Liebe dadurch, daß er eine Konvenienzehe eingeht, und ausgerechnet mit jener Unbekannten, ohne zu wissen, daß das seine Liebe ist. Was sagen Sie zu dieser Psychologie, meine Herrschaften? Aber damit fängt der Ernst an, und den haben wir ja den Herren Lothar und Bachwitz geschenkt. (Geschenkt, um ihres witzigen Dialogs und liebenswürdiger Schelmerei willen.) Vermerkt muß aber doch werden, daß die Verfasser über diesen gähnenden psychologischen Abgrund eine leichtgeschwungene Brücke bauen: der junge Mann, dessen unüberwindliche Liebe aus Jasmindurft, Mondnacht, Laubendüften und Walzerklängen erwuchs, rettet sich vor der verwirrenden Romantik seines Gefühls in die Paragraphennüchternheit des Bürgerlichen Gesetzbuchs und die Weltanschauung der assessoralen Korrektheit. Er ist preußischer Assessor und wird in drei Monaten, mit Überspringung von vier Vordermännern, Staatsanwalt.

Dieser gefährliche Umstand verleitet Herrn Bertsché als Regisseur des Stückes und Darsteller der Rolle zu dem grenzenlosen Irrtum, die Karikatur anstelle der komischen Charakterisierung zu setzen, — und was für eine Karikatur! — eine banale, verstaubte, überalterte, kaum je lebendig gewesene. Die Karikatur des hackenzusammenschlagenden Ah — bäh — bäh! In der Backfischliteratur vergangener Generationen auch Potsdamer Gardeton, ins Zivile übertragen assessorale Kräh-Winkelei genannt. So etwas ist ganz ulkig, wenn es mal hie und da noch flüchtig in parodistischer Absicht angeschlagen wird, aber einen ganzen Theaterabend lang, mit dem Anspruch, Charakteristik zu geben, aufs Publikum losgelassen, macht es die Hörer nervös.

Und noch mehr: das kurz abschnappende monotone Krähen oder Bellen — je nachdem die gewählte Klangfarbe ist — beeinträchtigt die Verständlichkeit des Textes — es sagt z. B. „Tichlus" statt „Entschlusses" —, und vor allem: es mordet den Dialog. Dieser Dialog ist mit Pointen übersät, keinen groben, sondern lauter feinen, manchmal so feinen, daß nur scharfes Hinhorchen sie vernehmlich werden läßt; um sie herauszuheben, liebevoll herauszuheben, sie in silberner Sprechschale dem Hörer darzureichen, ist Modulation, zart akentuierte Modulation nötig. Wie kann Krähen oder Bellen modulieren!

Und endlich: jener Simplizissimuston diente dazu, um durch ein übertrieben drastisches Mittel den Stumpfsinn gewisser privilegierter Gesellschaftskreise lächerlich zu machen. Glaubt Herr Bertsché, daß ein konsequent an Stumpfsinn Leidender einen Abend lang interessieren kann? Daß so ein Idiot vier Vordermänner in der Karriere überspringen kann? Daß ein so gescheidtes Köpfchen, wie diese javanische Puppe, durch Jahre, Not und Gefahr einen Blödling lieben kann?

Nein, Herr Bertsché, — karikieren ist leicht, charakterisieren ist schwer, Sie können charakterisieren, wir wissen alle, die wir Sie kennen, daß es nur ein momentaner Irrtum sein kann, wie er gelegentlich dem zuverlässigsten Darsteller passiert, daß Sie das erstere gewählt, das letztere verfehlt haben.

Ein halber Blödling ist da in diesem Stücke, der Herrn Kroll zudiktiert war. Ein eleganter Blödist. Zu Unrecht hatte man Herrn Kroll damit belastet. Weder die Eleganz noch die Dümmlingshaftigkeit liegt seinem schauspielerischen Naturell, das auf Schärfe und Kleinbürgerlichkeit eingestellt ist.

Die alte Generation der Theaterfreunde kannte einen stilisierten Heldendarsteller Otto Lehfeld, der vor mehr denn vierzig Jahren in Weimar verblich. Er spielte seine Rollen auch im bürgerlichen Dasein weiter und erzählte gern im heroischen Ton dieser Rollen sein vielfach sich wiederholendes eheliches Mißgeschick mit seinen respektiven Ehegesponsen, deren jede ein „herrliches Weib" war. Diesen Zug hat Lothar, der ein guter Kenner der anekdotischen Theatergeschichte ist, in dieses Stück hineingebracht. Herr Klafft gab das sehr ergötzlich wieder.

Endlich die javanische Puppe selbst. Es war Gretel Schornagel. Sie plauderte lieb, sie plauderte klug, — nicht mit allen Betonungen war ich einverstanden —, auch nicht mit den geometrischen Winkelhaken, die sie mit Armen und Beinen zu schlagen versteht, — doch ihre naturwüchsige Nettigkeit entwaffnet den Widerspruch, und in dem javanischen Kostüm stellte sie ein entzückendes Bild.

Otto Gilbert.

Geschäftliches

Eine alte Geschichte, die in der ganzen Welt erzählt wird, ist die, daß neben der Schleswig-Holsteinischen Butter auch der Käse aus dieser Gegend von ganz besonderer Güte ist.

Das Lebensmittel-Versandhaus August Eifert, Nortorf i. Holstein, versendet täglich frisch an viele Hunderte von Verbrauchern ihre anerkannten Käsesorten.

Machen auch Sie bitte einen Versuch und bestellen auf Grund der in diesem Blatte erscheinenden Anzeige eine Probesendung. (3761

Rektor Karl Wehrhan

Unser Landsmann K. Wehrhan in Frankfurt a. M. feierte vorgestern Geburtstag. Aus diesem Grunde sendet uns ein ehemaliger Schüler Wehrhans die nachstehenden Zeilen aus der Mappe seiner Erinnerungen. Wir gewähren ihnen gern Aufnahme. Die Schriftleitung.

Ich kann mich noch deutlich an meine erste französische Stunde, die ich als neunjähriger Bengel bei Rektor Wehrhan erhielt, erinnern: sein Auftreten und seine Erscheinung flößten uns Schülern Respekt und Hochachtung ein, sein Wesen ließ uns Vertrauen zu ihm gewinnen. Und so ist es die ganzen Schuljahre hindurch geblieben. Wir haben fleißig schaffen müssen, und die unregelmäßigen Verben („s'en aller" war sein Steckenpferd) haben uns manche Sorgen bereitet. Damals schon waren wir ihm für etwas dankbar: die trockenen Unterrichtsstunden verstand er unterhaltend zu gestalten; so ließ er uns während des Krieges französische politische Schriften lesen (z. B. das von ihm herausgegebene: „La force allemande et la guerre qui vient", wobei wir Gelegenheit hatten, seine vaterländische Gesinnung, unbeeinflußt von Parteiideen oder Fanatismus, schätzen zu lernen). Oft auch hörten wir geistvolle Anekdoten und Witze von ihm. Er ließ uns durchaus selbständig arbeiten, sah über kleine Versehen hinweg und versuchte durch Vertrauen unseren Charakter zu festigen. (Einen schlechteren Aufseher bei Klassenarbeiten als ihn gab es nicht.) Kurzum: Erziehungsmethoden, deren Wert man heute eingesehen hat, die aber vor 15 Jahren nur feinsinnigen Pädagogen eigen waren. Er selbst war uns in der Arbeit ein Vorbild: morgens der Erste und abends der Letzte.

Wenn man nach Jahren, nachdem man sich selbst bescheiden zu denjenigen Erwachsenen zählt, die sich in der Welt umgesehen haben und ihr eigenes Urteil besitzen, seinen früheren Lehrern wieder gegenübertritt, wird ein strenges Urteil gefällt. Vielleicht begehen die meisten Lehrer dann den Fehler, in dem Jungen immer noch den Schüler zu sehen, der nichts versteht und nichts kann. Und das hat mir wiederum bei Wehrhan imponiert: trotzdem er durchaus Schulmann ist, ist er nicht einseitig, sondern weltmännisch eingestellt, neuen Ideen zugänglich, sie zu verstehen suchend, sie fördernd. Dann weiß man selbst, daß seine Ausbildung in Händen von Männern gelegen hat, denen man noch heute ein guter Schüler sein könnte.

Einmal schrieb er mir, als ich ihm von Amerika aus den Vorschlag machte, einen Briefwechsel zwischen amerikanischen und deutschen Schülern in Gang zu setzen: „Das ist mir aus dem Herzen gesprochen, da ich meinen Schülern helfe, so gut und wo ich nur kann." Tatsächlich gilt sein ganzes Schaffen der Jugend.

Für der Jugend Erziehung und Freude hat er Unschätzbares geleistet. Wenn man sich der Mühe unterzieht, seine Schriften und Werke einzusehen, dann wird einem klar, welch ungeheure Arbeit hier geleistet ist. Aus alten, verstaubten Büchern hat er Volkslieder, Rätsel, Reime und Reigen zusammengetragen, Kinderlieder und -Spiele zu der Kinder Freude gesammelt.

Frankfurt verdankt ihm „Die schönsten Sagen der alten Reichsstadt Frankfurt a. M." In den „Volkssagen" und den „Sagen aus Hessen-Nassau" hat er die losen Kinder des dichtenden Volksgeistes gesammelt. Die „Deutschen Sagen des Mittelalters" sind schlicht und würdig erzählt, und die Kritik hält sie ebenso wertvoll für den Germanisten wie für den Lehrer und Schüler. Von ihm sind weiterhin der „Deutsche Eichenkranz", eine Sammlung von Heldensagen und „Niederdeutsche Volkslieder".

Wenn man dann noch von Uebersetzungen aus dem Englischen (Das Küsterhaus) und dem Französischen (Contes populaires, von Wehrhan mit Anmerkungen versehen) liest, wenn man weiterhin weiß, wie er sich als Volkskundler oder als Sprachenforscher im Sprachverein betätigt, des weiteren eine „Geschichte für Mittelschulen" fertiggestellt hat, schließlich sich doch in der Hauptsache seinem Berufe als Leiter einer Schule widmen muß, gleichzeitig im Rundfunk die „Stunde der Jugend" und die „Elternstunde" überwacht, wird man, wie ich es tat, neugierig fragen: wann er das alles arbeitet. „Zeit benützen", schrieb er letzthin in einem Blatte, „heißt, sie richtig ausfüllen, also nicht immer nach augenblicklichen Begehren, sondern mit klarem Blick auf ein wertvolles Ziel hin."

Der Rundfunk verdankt ihm die Jugend- und Elternstunde, zwei für die Erziehung wertvolle Stunden. In der Jugendstunde bekommt das kleine Völkchen Märchen, Geschichten, Sagen und Reisebeschreibungen zu hören, die als Ergänzung des Schulunterrichtes gedacht sind, für deren Darbietung, so wertvoll sie sind, in der Schule keine Zeit bleibt. Wieviel Glück und Vergnügen damit den Kleinen gebracht wird, kann man sich vorstellen.

Den Eltern die Erziehung zu erleichtern, dient die Elternstunde. Was uns früher gleichgültig war, was man als eine Domäne der Gelehrten ansah, wovon die gegebenen Erzieher des Kindes nichts verstehen sollten, hat Rektor Wehrhan durch die Elternstunde zu einer Aufgabe der natürlichen Erzieher gemacht.

So uneigennützig seine Arbeit ist, einen Vorteil bringt sie ihm: sie erhält ihn jung. Sein immerzu jugendliches Herz macht ihn so angenehm in allen seinen Kreisen. Ich würde seinen Widerspruch erregen, wollte ich versuchen zu schildern, wie er überall hilfsbereit zugreift, Stipendien vermittelt, Stiftungen erwirkt und für Bedürftige und Begabte verwendet.

An seinem Geburtstage (21. Juli) ist es angebracht, diesem Manne, der zu den prominentesten Frankfurter Jugenderziehern gerechnet werden muß, für seine Arbeit, die unserem gesamten Volk zugute kommt, zu danken und uns selbst noch lange seine segensreiche Tätigkeit zu wünschen.

Franz Westenberger.

Strate-Biere sind kräftig, rein, bekömmlich!

7411,5

Lage Anzeigen-Annahme: Heldensche Straße Nr. 22 Fernruf 344

Familien-Drucksachen schnellstens

Ferienlektüre für jung und alt finden Sie in der Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

LEBENS-KRAFT

Kruschen-Salz erhält die Gesundheit, erfrischt den ganzen inneren System, bringt Stoffwechselstörungen, Ablagerungen und Schlacken vor, bald die Verdauung in bester Ordnung. Kruschen-Salz heißt Lebenskraft.

Drogerie Carl Henneberg, Lage, Lange Straße 69.

Bad Salzuflen-Schötmar

Weinhaus Rheingold
Künstlerspiele
Dir.: Blaurock — Telefon 578
Sonnabends Reunion
Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag
5 Uhr-Tee
Molly Dausing-Band
Diners Soupers
Groß-Bar
Bad Salzuflen
Im Juli-Programm
Rita Mertens, internat. Tanzstar
Lo und El Cardo
Fantasie- und Groteskkänze
Mizzi Wolff, Stimmungssängerin
Else Gardo, Solo-Spitzentänzerin
Julius Gebhardt
Instrumental-Vortragskünstler

Bad Salzuflen (Kurhaus)
Täglich 8 Kurkonzerte
Montag 8¼ Uhr:
Opernvortrag: „Der Evangelimann"
Dienstag Kurtheater: „Der Garten Eden"
Mittwoch: 2 Sonderkonzerte
der österreichischen Rosegger-Kapelle aus Graz (ca. 40 Musiker)
Donnerstag Kurtheater: Heimliche Brautfahrt
Freitag: Heiterer Abend
Maria und Joseph Plaut
Sonnabend Kurtheater: Einbruch.

Kurtheater.
Sonnabend, 23. Juli, abends 8 Uhr:
Lustspiel-Abend
Die javanische Puppe
Ein reizendes Spiel zwischen Scherz u. Ernst.

Ca. 2000 guterhaltene schwarze
Dachpfannen
preiswert abzugeben.
Bad Salzuflen
Hermannstraße 85

Kl. Pensionsvilla
i. gut. sonn. Lage, 8—12 Zimm., z. Hälfte möbl., Gart. usw., z. Herbst beziehbar., bei gut. Anz. zu kaufen gesucht. Bin Selbstrefl. Ausf. Offert. Marrath, Flensburg, Ausgabe.

Hausverkauf.
Das in Schötmar, Meine Str. 4, gelegene zweistöckige
Haus
mit Garten u. Stallung ist sofort zu verkaufen.
Adam
b. S. Schötmar.

Glashaut
für jede Konditorei, Konfitüren-, Lebensmittelhandlung, Buchhandlung usw. zum Bedecken von Schaufenster-Auslagen
unentbehrlich
Bester Schutz gegen Staub, Insekten, Rolle, 5 m lang, 45 cm breit, 3 Reichsmark.
P. Franz, Bad Salzuflen

Gottesdienste.

Bad Salzuflen.

Evang.-reform. Gemeinde. Sonntag, 24. Juli (4. n. Trin.) 10 Uhr Hauptgottesdienst: Sup. Pfarrer Krumme. 10 Uhr Hauptgottesdienst: Jahresfest des Blaukreuzvereins. Pfarrer Ithes, Osnabrück. ½9 Uhr: Kindergottesdienst. Montag ½9 Uhr: Jungfrauenverein. Mittwoch ½9 Uhr: Bibelstunde.

Evang.-lutherische Gemeinde. Sonntag, 24. Juli (4. n. Trin.) 10 Uhr Hauptgottesdienst: Sup. Peters. ½2 Uhr Kindergottesdienst. 8 Uhr Stille Abendmahlsfeier. Dienstag ½8 Uhr: Kirchenchor. Freitag ½9 Uhr: Bibelstunde.

BÜSSING

FÜHREND! NUR NOCH



LASTWAGEN OMNIBUSSE

Generalvertreter: **Theo Pohlmann, Ing., Bielefeld,** am Bach 14, Fernspr. 4650

Bekanntmachung

Die von der Veag hergestellte Hochspannungsleitung Horn—Detmold wird am Sonnabend, dem 24. d. M., nachmittags, in Betrieb genommen und unter Spannung gesetzt.

Die Berührung der Leitung ist mit Lebensgefahr verbunden.

Detmold, den 21. Juli 1927.

Lippische Regierung. Bauabteilung.

Bruchmarkt.

Der diesjährige Bruchmarkt findet am 25. Juli 1927 auf dem Marktplatze an der Arminstraße statt. Der Viehmarkt wird auf der Orbker Straße abgehalten. Die Anfuhr darf nur von der Paulinenstraße aus erfolgen und nicht vor 7 Uhr morgens beginnen.

Am Bruchmarkttage wird für die Verkaufsbuden in der Stadt und auf dem Marktplatze die Verkaufszeit bis 9 Uhr abends verlängert.

Detmold, den 18. Juli 1927.

Der Magistrat.

Die Arbeiten für die Reinigung der Sandsteinflächen und den Anstrich der Putzflächen, Türen und Fenster an den Außenseiten des Rathauses sollen vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen liegen auf dem Stadtbauamt, Zimmer Nr. 17, während der Dienststunden zur Einsicht aus und werden daselbst gegen Zahlung von 50 Pfg. abgegeben.

Die Eröffnung der mit entsprechender Aufschrift versehenen und verschlossen einzureichenden Angebote findet am Donnerstag, 28. Juli 1927, vormittags 11 Uhr, im Stadtbauamt, Lange Straße 73 I, statt.

Der Zuschlag unter den Bietenden bleibt vorbehalten.

Detmold, den 20. Juli 1927.

Der Magistrat.

Gesperrt

wird wegen Vornahme von Walzarbeiten die Straße Detmold—Lemgo auf der Strecke Bentrup—Lauhke in der Zeit vom 25. 7. bis 30. 7. 27.

Umgehungsweg über Trophagen—Heiden.

Detmold, den 21. Juli 1927. (9688

Lippisches Verwaltungsamt.

Freihändiger Verkauf

Am Montag, dem 25. Juli 1927, vorm. 10 Uhr, werden auf dem Städt. Bauhofe (Ecke Arminund Paulinenstraße)

verschiedene gebrauchte Haushaltungsgegenstände, wie Betten, Stühle, Tische, Öfen, Möbel, Geräte u. dgl., sowie Bäckerei-, Stall- und Kleidungsgegenstände, Taschen, Messer, Peitschen usw.

gegen sofortige Zahlung verkauft.

Detmold, den 22. Juli 1927.

Der Magistrat.

Am Sonntag, dem 24. Juli, habe ich sehr große Transporte erstklassiger importierter belgischer und normannischer



Arbeits- und Wagenpferde

schwersten und leichteren Schlages, sowie große Auswahl billiger Tauschpferde.

S. Goldstein Pferde-Großhandlung **Hameln**

Fernruf 27

Von der Reise zurück!

Dr. med. Housser

Spezialarzt

für Haut-, Nieren-, Blasenleiden

Hameln, Osterstraße 32

Sprechzeit: 8—12½ Uhr, 3—6 Uhr

Sonnabends 8—12½ Uhr

Verschenken Sie bei jeder Gelegenheit

Photographien

die Sie gut und billig erhalten bei

Paul Beckmann Detmold Rosental 8.

1484

Todesanzeige

Am Donnerstag früh verschied nach längerem Leiden

Herr Emil Mehring

Ernst Hartmann jun.

Detmold, den 21. Juli 1927.

Die Beerdigung findet statt am Montag nachmittag 3 Uhr vom Landkrankenhause aus. Trauerfeier vorher.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied unerwartet im Landkrankenhaus in Detmold am Freitag, dem 22. Juli, 6½ Uhr abends, mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, guter Schwager und Onkel, der frühere

Domänenpächter

Fritz Greife

im vollendeten Alter von 72 Jahren.

Frieda Greife, geb. Schönlau

und 3 Kinder

Remmighausen, den 23. Juli 1927.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 25. Juli, nachmittags 4 Uhr, in Remmighausen statt.

Den geehrten Bewohnern von Detmold und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage ein

Herren-Friseur-Geschäft

in der Paulinenstraße 48, gegenüber dem Volkshaus, eröffnet habe. Ich bitte freundlichst, mein junges Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen.

Willy Heine, Friseur

Verloren

braune Ledertasche mit Inhalt. Gegen Belohnung abzugeben bei Helge Noack, Hiddesen, Emilienheim (Holzkemver). (9700

Die guten Hosenträger

zu haben bei

S. Menze Ww. & Co.

Detmold (6514

Bruchstraße 38.

Habe abzugeben:

1 Rollwagen

für Jauchefaß

1 Pflug und Egge

Wilh. Tintelnot

Lemgo

Gelegenheitskauf!

1 Ia Küche, neu, sechsteilig, 4 Landschaftsbilder, 2 Bettstellen mit Matratzen u. K.-Kissen, 2 Kleiderschr., 1 Waschtisch m. Spieg., 1 Nachtschränkchen, 1 Ruhesofa, 1 Trabe (Eiche), 1 ovaler Tisch (Mah.) usw. Näh. bei Herbrechtsmeier Lemgoer Straße

Guterh. weißemailliert.

Küchenherd

preiswert zu verkaufen. Exterstraße 11 a, 1. Etg.

Herrschaftliches

Haus

in schönster Lage Detmolds, zum 1. Oktober, evtl. Teil früher, zu vermieten.

Schriftl. Angeb. unt. Nr. 9679 an die Geschst. der Landeszeitung.

Eilt sehr! Eilt sehr!

Biete folgende Pachtgüter an:

Gut in Lippe: 185 Morgen bester Weizenboden.

Gut im Kreise Arnsberg: 275 Morgen.

Gut in Hessen (Dauerbach) 102 Morgen.

Sämtliche Pachtungen sind sofort zu übernehmen, mit Näherem dient:

Grundstücks-Büro

Tiemann

Detmold-Friedrichshöhe

Telephon 1085

Schließfach 183.

Eilt sehr! Eilt sehr!

(12219)

Brenner

für Sommer- und Winterbetrieb stellt ein

Ziegeleibetriebsgesellsch.

Hannover.

Ziegelmeister und Ziegler

welche beabsichtigen, sich ihre

Wurst- u. Speckwaren

aus Lippe schicken zu lassen, werden schnell u. preiswert bedient.

H. Laik

Detmold, Mühlenstraße 11. (4160

Ziegelei Adolf Fiume

Lünen i. W.

sucht

Ziegelmeister mit Leuten

der noch 1 bis 1½ Mill. Steine herstellt. Sofortige schriftl. Meld. erb.

Suche sofort oder in acht Tagen 1 erfahrene

Auskarrer

in Akkord. Meldgn. an Fr. Bicker, Ziegelmstr. Dampfziegelei Ziegelhof Cloppenburg i. O.

2 Streicher 1 Aufkarrer 1 Einspetter

gesucht. (9685

Fritz Kuhlemann

Ziegelmeister

Soffenheim

bei Frankfurt a. M.

Suche für sofort

1 losen Mann 1 Mann

am Apparat (9624

2 Mann

in den Lehmberg.

W. Heidkämper Friemersheim a. Rh. Bachstraße 46

Suche auf sof. einen zuverlässigen

Mann

zur Beaufsichtigung der Presse, Automat und Rähmcheneinlegen. Es wollen sich nur solche melden, die die Arbeit schon gemacht haben. Tarif 75 Pf. Sommer- und Winterbetr. (9592

Fr. Witte sen.

Ziegelmstr., Dortmund 12 Dorstfelder Hellweg 184

Sende meinen lippischen Landsleuten jederzeit (5019

Landknechte

Melker, Burschen, Viehfütterer usw., sowie

Ziegelarbeiter

August Ruthe

gew. Stellenvermittler

Berlin N. 4

Eichendorffstraße 16

Tel. Norden 6709

Für größere Ziegelei in Aachen-Forst drei tüchtige

Fachzieger

für alle Arbeiten sofort gesucht. Arbeit evtl. bis Weihnachten Meld. bis 26. d. M. (9680

Ziegelmstr. C. Cramer

Pivitsheide 212

Vertreter

die in der Landwirtschaft gut eingeführt sind, werden für das ges., gesch. und bewährte Mast- u. Seuchenschutzmittel „Triumph" gesucht. (9627

Fr. Korte

Bennebeck i. Westf.

Wer will Schiff? aufs

Schreiben Sie um Auskunft u. Rat unter R. K. 318 an „Ala" Haasenstein & Vogler Hamburg (Rückporto beifügen)

Suche zum 1. 9. 27 tüchtigen, zuverlässigen

Knecht

der mit allen landwirtschaftlich. Arbeiten vertraut ist. (9887

Landwirt Hellweg

Quelle Nr. 5

Post Bracdwede

Anfang August suche ich ein in der Säuglingspflege bewandertes

Fräulein

welches auch in Küche und Haushalt nicht unerfahren ist. Mädchen vorhanden. (9697

Frau Fabrikant Fritz Müller, Exterstr. 11 a

Zum 1. August wird älteres, fleißiges und sauberes

Mädchen

gesucht. (9703

A. Heringslake Konditorei und Café Bad Pyrmont

Tüchtige Arbeiter

für Steinbruch, Mühle, Platz- und Ofenbetrieb stellen bei guter Verdienstmöglichkeit und sofortiger Meldung noch ein

Hannoversche Kalk- und Mergelwerke, G. m. b. H., Springe

Die Arbeitszeit ist den Zugverbindungen angepaßt. Verpflegungs- und Unterkunftsmöglichkeit besteht am Platze, im Bedarfsfalle auch im eigenen Betriebe.

Tüchtige

Maurer u. Zimmerleute und Bauschreiner

für sofort nach Duisburg und Hamm gesucht.

Nebel & Fritzsche, Duisburg

Meldung: Sonntag vormittag von 9—12 Uhr im Volkshaus. (9629



8810

Autogene Schweißanlagen

sowie sämtliches Zubehör liefern

F. Brüggemann Nachfolger, Lemgo.

126



Preis 12.50 Mk. Zu beziehen durch die Fabrikniederlage **W. Kuhlmann, Lemgo,** Leopoldstraße 1. Vertreterinnen gesucht. 5487



Ständige Ausstellung

von

Pohlschröder-Panzer-Kassen- u. Bücherschränken

in den verschiedensten Größen und Qualitäten zu billigsten Fabrikpreisen

Adolf Heine, Bielefeld, Ritterstr. 57

(4299)

Suche per sofort oder 1. Oktober einen

Lehrling

Friedrich Kaufmann

Schuhmachermeister

Barntrup

2 Lehrlinge

für meine Schmiede u. Bauschlosserei gesucht.

Gustav Diekmann

Windelsbleiche Nr. 197

Bäckerlehrling

wegen Erkrankung des jetzigen auf sofort gesucht. (9690

W. Richter

Bäckerei u. Konditorei

Schülerstraße 13

Sofortiger Verdienst

Wir suchen für d. Freistaat Lippe strebsame, arbeitsfreudige und zuverlässige

Herren als Vertreter

die Interesse a. d. Werbung v. Krankenkassenmitgliedern haben, geg. sehr hohe, zeitgemäße Bezüge. Unsere den heutigen Verhältnissen angepaßten modernen Tarife ermöglich. bei einigem Fleiß, in allen Kreisen Geschäfte abzuschließen, daher dauernder hoher Verdienst. Bewerbungen erbet. an die „Kosmos" Kranken- und Sterbegeldversich.-Bank A.-G., Generalagentur Johann Linnen, Lage i. L. (9554

Jung. Mädchen

geb., sonn. Gemüt, erfahren in Kinderpflege, Erziehung u. Haushalt, sucht angenehmen Wirkungskreis. Ausf. schr. Angebote unt. Nr. 9676 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Lehrmädchen

f. Gemischtwarengeschäft ohne gegens. Verg. ges. Schr. Ang. u. Nr. 9693 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Wegen Ablebens meiner Frau suche ich möglichst sofort eine ältere

Haushälterin

von 40—45 J., welche Liebe zu Kindern hat. Nähere Ausk. erteilt L. Schröder, Brake, Lemgoer Str. 152, oder Ernst Brinkmann, Donop (Lippe). (9641

August Rehse Hüls, Kreis Recklinghausen, Heidestraße 9.

Ich suche z. 1. Aug. ein

Hausmädchen

im Alter von 18—20 J.

Frau Nolting

Konditorei

Bielefeld, Bahnhofstr. 40

Suche zum 1. oder 15. 8. 27 ein jg. ordentl.

Hausmädchen

nach Bielefeld. Zu melden b. Frau Dierk, z. Z. Horn, Holzkamp Nr. 310

Zum 1. August erfahrenes, kräftiges

Hausmädchen

bei gutem Verdienst für die Dauer der Kurzeit gesucht.

Bad Salzuflen Parkstraße 14

14—15 jähriges

Mädchen

zur Hilfe im Haushalt für vormittags gesucht. Becker, Wiesenstraße 7.

Suche für sofort ein besseres

jung. Mädchen

nicht unter 20 Jahren, für morgens im Haushalt und nachmittags z. Bedienen der Gäste.

Frau Anton Schneider Lemgo „Jägerkrug"

Mädchen

fleißig und tüchtig, für Haushalt weg. Erkrankung des jetzigen für sofort gesucht. (9673

Bäckerei Voß

Bielefeld, Rolandstr. 20

Sauberes, ordentliches

Hausmädchen

für kinderlosen Etagenhaush. zu Mitte August gesucht. Kochen kann erlernt werden. (9683

Frau Luise Schmidt Hiddesen 45 Haus Römisch

Gesellschaftshaus Neuer Krug.

Sonntag, den 24. d. Mts.

Familienfest mit Ball

Anfang 4 Uhr nachmittags.

Abwarten! .....

Mein SAISON-AUSVERKAUF beginnt am Freitag, dem 29. ds. Mts.

A. Bauer, Detmold



ERFORDIA-

Holzbearbeitungsmaschinen in Qualitätsausführung

ERFORDIA

Maschinenbau-Aktiengesellschaft Erfurt

Vertretung für Lippe:

S. Obermeyer, Bad Salzuflen

Lange Str. 39-41

Gute, solid gebaute (7260

Pianos und Harmoniums

empfiehlt zu mäßigen Preisen

H. Ackermeier, Lage Lemgoer Str. Nr. 59

Bauhandwerker, Volontäre etc.

erhalten gute techn. Ausbildung im

Hochbau, Tiefbau, Eisenbeton.

Staatskommissare **Technikum Lage** Baugewerk. frei. (Lippe).

8809

Kinder-Nährzwieback

nur mit Molkereibutter und frischem Eigelb gebacken und kräftig geröstet, empfiehlt

Fritz Burre, Konditorei **u. Bäckerei**

4988

Käse billiger direkt ab Fabrik

Holländer Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 3.60
Holst. Tafelkäse (rote Rinde) 9 Pfd. M 3.80
ff. Tilsiter Art (gelbe Rinde) 9 Pfd. M 4.80
Ia Edamer Art (rot gewachst) 9 Pfd. M 4.60

Alle Sorten werd. in m. Fabrik aus best. Rohmaterial hergestellt. Porto u. Verpackung M 1.— extra. Otto Damke, Käsefabrik, Hamburg 39 a 146. (8807

Gute **Milchziege** zu verkaufen. Brunnenstraße 46.

Damenrad

altes, zu kaufen gesucht. Schr. Off. u. Nr. 9662 a. d. Geschst. d. Lbsztg.

Nähtisch

neu, und ein Papagei billig abzugeben. Bruchstraße 11.



6216

Für Vereine!

Tanzkontroller
Garderobeblocks
Eintrittsblocks
Kegelbücher

stets vorrätig

Paul Franz

Bad Salzuflen

Osterstraße 1

Sommersprossen

Pickel, Mitesser beseitigt totsicher (7856

„Creme Bea"

Erhältlich in Drogerie Jak. Kaul, Detmold, Kreuz-Drog. B. Borsdorf, Lage, Parfümerie H. Stoelting, Lemgo, Drog. Thofpann, Lemgo

Hotel-Restaurant „Preußischer Hof"

Sonntag und Montag

Großes Konzert

in dem renovierten

Blumensaale

Eintritt frei! Mäßige Preise!

Bannerweihe

des Gesangvereins „Eintracht" Pottenhausen am 23. u. 24. Juli

im Waldrestaurant „Siekkrug" bei Lage

Sonnabend 8 Uhr: Kommers und Fackelzug. Sonntagmorgen 6 Uhr: Wecken, 2 Uhr: Beginn der Weihe, anschließend Rundmarsch u. Konzertsingen d. Vereine. 5 Uhr: Beginn des Festballes

Es ladet freundlichst ein Das Festkomitee.

Ausflüge

nach der gastlichen, originell umgebauten

Windmühle bei Bad Meinberg

mit der wundersamen Fernsicht sind lohnend. Für den Touristen eine Erquickung, für Schulen lehrreich, für Vereine eine fröhliche Fahrt. (6652

Zum Bau eines Stellwerkes auf Bahnhof Bückeburg soll die Lieferung von 4000 Hintermauerungs-Maschinen-Flegelsteinen vergeben werden. Angebotsvordrucke sind gegen vorherige postfreie Einsendung von 1 Reichsmark in bar, soweit Vorrat reicht, vom unterzeichneten Betriebsamt zu beziehen. Die Angebote sind verschlossen und versiegelt bis Mittwoch, den 3. August d. J., vorm. 11 Uhr, beim unterzeichn. Betriebsamt einzureichen.

Minden (Westf.), 20. Juli 1927.

Reichsbahn-Betriebsamt

Nähmaschinen

auf Teilzahlung wöchentlich **RM. 2.50**

Rich. Haase

Exterstr. 11 a, Tel. 163 5340

Gasthaus Lindenhof

Holzhausen-Externstein (8500

Täglich nachmittags und abends:

Konzert

Eintritt frei!

Kaffee-Restaurant

Friedenseiche

Horn

Inh. Fr. Wittenbrink

Jeden Sonnabend und Sonntag

erstkl. Künstler-Konzert.

3695

Flechte

Jucken, Ausschlag, Hämorrhoiden, Beinkrankheit, wird erfolgreich mit Lenpin-Creme behandelt. Erhält. Drog. Kaul, Lemgoer Tor. (4978,1)

Landestheater

Sonntag, den 24. Juli abends 7.45 Uhr: Lustspiel-Abend

Die javanische Puppe

Sommerpreise: 0.25 bis 2.25 Mk.

Zum Bruchmarkt

Sonntag, den 24. und Montag, den 25. Juli:

Volkshaus

(fr. Kanne)

Großer Ball

wozu freundl. einladet K. Bolz.

Ia. Musik. Anf. 8 Uhr

Frische, sauber gepflückte

Heidelbeeren, Süß- und Sauerkirschen

und

anderes Obst

kauft (9693

August Luetzebrune jun.

Konservenfabrik

Ehrentrup 5. Tage t. 2.

Frische

Himbeeren

abzugeben. (9646

Gärtnerei

Hermann Stüve

Marienstr. 23, Tel. 1006

Für die Reisezeit!

Führer

Allgäu	3.—
D. bayr. Hochland	4.—
Berlin	1.50
Engadin	2.—
Harz	3.75
Lüneburger Heide	2.25
München	1.50
Nordseebäder	2.—
Ostseeküste	3.50
Der Rhein	2.—
Sauerland	2.—
Schwarzwald	5.—

Nicht vorrätige Führer werden schnellstens besorgt.

Bücherstube d. Meyerschen Hofbuchhandlung Detmold

MEINE AUFGABE

ist die geschmacklich einwandfreie Ausstattung Ihres Heims mit geringen Mitteln.

DIE FERTIGE WOHNUNG

BIELEFELD, DORNBERGER STRASSE 17

Emil Echterbecker

112024

Wichtig für Kraftfahrer!

Auto und Kraftrad (Vorschriften für das Reichsgebiet) —.50

Hanfland, Der moderne Automobilmotor geb. 4.—, geh. 3.—

Hessler, Der kleine Wagen, geb. 4.—, geh. 3.—

Hofmann, Das Klein-Auto, geb. 3.50, geh. 3.—

Hessler, Der Kraftwagen, seine Bedienung u. Pflege geb. 4.—, geh. 3.—

Hofmann, Lastkraftwagen u. Nutzfahrzeuge geb. 4.—, geh. 3.—

Vorrätig in der

Bücherstube der Meyerschen Hofbuchhandlung

Detmold.

Ein guterhaltener geschlossener (9670

Möbelwagen

Tragfähigkeit 40 Ztr., preiswert abzugeben.

Aug. Wolff Wwe.

Möbelfabrik, Herford

Bei jeder Gelegenheit sollten Sie daran denken daß leidht die kleinst. Anzeige in der Lippischen Landes-Ztg. die stärkste Beachtung findet.

Käse billig!

9 Pfd. Stangenkäse Rtl. 4.20
9 Pfd. in Limburgerkäse ff. 5.80
9 Pfd. in Kugelkäse Rtl. 3.60
9 Pfd. in Holst. Tilsit, Fett-Käse Rtl. 5.80
200 Stück hochfeine goldgelbe Harzer-Käse Rtl. 3.80
ab hier Nachn. (3761

Aug. Ellert, Norderstedt (Holstein) Nr. 140 garantiere für sprzügliche Qualität.



Die Ereignisse in China!

Bitte aufbewahren! 4. Fortsetzung folgt!

Wir haben in China eine Verfassung und das dazugehörige Parlament. Unsere Parlamentarier treten für die Rechte des Volkes und einander gegenseitig die Blößen und die Schattenseiten ein. Sie werfen mit Aktenbündeln, Wassergläsern und Tischdüsern, weshalb es verboten ist, die Parlamentssitzungen im Film aufzunehmen, und reden einander mit „Herr Lump" und „Herr Schuft" an. Deshalb werden die Sitzungen auch nicht im Rundfunk aufgenommen.

Sie bewilligen dem Volke neue Gesetze und sich selbst neue Diäten. Wenn sie sich über ein Gesetz solange unterhalten haben, daß keine Gegenstände zum Werfen mehr da sind, so verweisen sie es in eine Kommission, und wer in eine solche hineinkommt, bezieht noch Extradiäten. Was dann dabei herauskommt, das sind gewöhnlich neue Steuern. Den Ausschlag gibt immer das Zentrum, darum heißen wir auch „das Reich der Mitte". Aber selbst bei den handgreiflichsten Auseinandersetzungen beschädigen sie einander niemals dem Zopf, denn dieser ist noch so sehr geheiligt. So ist es heute bei uns in China, in Deutschland soll es ganz anders sein. In Deutschland rufen die Parlamentarier einander freundlich und liebenswürdig zu:

Kukirolen Sie!

Dieser Rat entspringt edelsten Motiven, denn es gibt für ein müdetes und schmerzendes Füße keine größere Wohltat, als das muskel- und nervenstärkende Kukirol-Fußbad. Es erfrischt und kräftigt die Füße und verhütet Schwitzen, Brennen und Wundlaufen. Wenn man fleißig damit badet, und mit dem vielmillionenfach bewährten Kukirol-Hühneraugen-Pflaster alle Hühneraugen, Hautschwielen und harte Haut in wenigen Tagen gefahrlos und schmerzlos entfernt, so fühlt man sich wie im Himmel. Wer dauernd an Fußschweiß leidet, sollte den bewährten Kukirol-Streupuder anwenden, der auch ein guter Puder für wunde Haut bei Kindern und Erwachsenen ist.

Eine Kukirol-Kurpackung enthält alle drei Präparate und man sollte sie auf der Reise immer mitführen. Sie kostet nur 3 Mark. Kukirol-Fußbad allein kostet für 3 Bäder 1 Mark, für 3 Bäder 50 Pfg. Kukirol-Hühneraugen-Pflaster 75 Pfg. Kukirol-Streupuder Blechstreudose 75 Pfg. Sie erhalten die Kukirol-Erzeugnisse in fast allen Apotheken und Drogerien.

Lassen Sie sich aber nicht etwa minderwertige Nachahmungen mit ähnlich klingenden Namen aufreden! Verlangen Sie ausdrücklich das echte Kukirol!

Kukirol-Fabrik Kurt Kriep, Bad Salzelmen bei Magdeburg.

Kukirol-Verkaufsstelle: Markt-Drogerie.